

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Durch Boten, wochentäglich tritt Haus, mit der Tiefdruckbelle, „Bochenchau“ halbmonatlich H.-M. 1.15, ohne „Bochenchau“ halbmonatlich H.-M. 0.95, einschließlich Voreinfiedn. Durch die Post monatlich H.-M. 2.50 mit „Bochenchau“ und H.-M. 1.90 ohne „Bochenchau“ einschließlich 46.92 H.-Btg. bezw. 42.24 H.-Btg. Postzusatzgebühren, ausschließlich Voreinfiedn. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Götting-Strasse 50. — Fernspre. Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle W a r m e n: Boll-Störing-Strasse 625/627. — Fernspre. Sammel-Nr. 5774.

Einzelpreis 15 Pfg.

München, 5. Mai. Am Mittwochmorgen beendeten die italienischen Journalisten ihre 12tägige erlebnisreiche Deutschlandreise. Sie starteten um 8.45 Uhr auf dem Münchener Flughafen Oberpfaffenhofen, um sich in zwei Abzweigungen der Deutschen Luftbahn nach Rom zu begeben.

herab und die Revolution der Annehmenden die zwei großen geschichtlichen Ereignisse, die Europa erneuert haben", nannte, und nachdrücklich hinzufügte, daß in diesem Ereignis die Gefühle der Freundschaft und die beide Staaten untrennlich zusammenhaltenden Bande wurzeln: so ist damit das besondere Verhältnis gekennzeichnet, in dem Deutschland und Italien stehen. Und wenn Ciano mehrfach betont, daß in diesen beiden Staaten lebendige und gestaltende Kräfte am Werk seien, die in wachem und aufrichtigem Friedegeist für die Neuordnung Europas arbeiten, so hat Reichherr von Neurath auch diesen Feststellungen nur rückhaltlos zustimmen können. Die Worte, mit denen dies geschah, sind bemerkenswert: „Sie haben, Herr Minister, mit Recht darauf hingewiesen, daß diese Zusammenarbeit nicht nur den Interessen der eigenen Völker dient und dienen soll, sondern darüber hinaus der Erhaltung und Sicherung des allgemeinen Friedens. Mit der italienischen Regierung ist sich die deutsche Regierung bewußt, daß die Schwierigkeiten, die sich der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Völker noch entgegenstellen, überwunden werden müssen und können. Mit vollem Recht haben Sie gefordert, daß alle Völker jenes gegenseitige Verständnis für ihre Lebensnotwendigkeiten haben müssen, das zwischen Ihnen und uns bereits besteht. Dies scheint auch mir der sicherste Weg zu sein, um auf Grund einer Zusammenarbeit aller Völker zu einer aufrichtigen und allgemeinen Befriedigung zu gelangen.“

Hier ist also wiederum ausgesprochen, daß die beiden durch ihre nationalen Revolutionen erneuerten Völker als großes Ziel der außenpolitischen Linie, die durch die Achse Berlin-Rom gekennzeichnet wird, eine „aufrichtige und allgemeine Befriedigung“ anstreben. Gewiß, andere Staaten behaupten von sich das Gleiche. Aber sie sind nicht in der Lage, mit derselben Klarheit die Wege zu bezeichnen, die zu diesem Ziel führen, wie dies jetzt wieder in Rom geschieht: „Verständnis für die gegenseitigen Lebensnotwendigkeiten!“ Das ist eine Norm, die größte Bindungskraft mit weitreichenden Möglichkeiten zur Untermauerung eines Friedens auf lange Sicht vereinigt. Daß diese Norm nun in Rom wieder mit solcher Entschiedenheit ausgesprochen werden konnte, ist hoch erfreulich. Möge die Nachbarschaft diese Stimmen hören und richtig deuten.

Nach ein Staatsbesuch

Gleichzeitig steht ein zweiter Staatsbesuch in diesen Tagen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, nämlich der Empfang des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Schuschnigg in Budapest, der dem ungarischen Reichsverweser von Horthy seinen Gegenbesuch macht. In Begleitung des Bundeskanzlers von Schuschnigg und des Staatssekretärs Dr. Schmidt. Es ist nicht nur der erste Auslandsbesuch, den Österreichs Bundespräsident seit seiner Ernennung zum Bundespräsidenten im November 1935 gemacht hat, sondern auch der erste Empfang eines fremden Staatsoberhauptes in der ungarischen Hauptstadt seit der Machtergreifung. Um so freudiger und herzlicher war daher der Empfang, der in Budapest dem österreichischen Führer zuteil geworden ist. Die gesamte Öffentlichkeit begrüßte die Vertreter Österreichs, dessen jahrhundertalte politische und kulturelle Beziehungen zu Ungarn auch heute noch lebendig sind, als ihre Jungen und Säuglinge der tiefen historischen Verbundenheit zwischen den beiden Nachbarländern, die auch durch die Auflösung des kaiserlich-österreichischen Vielvölkerreiches nicht aufgehoben werden können. In einer offiziellen Begrüßung wurde darauf hingewiesen, daß in den Jahren der späteren Unabhängigkeit Österreich und Ungarn sich als treue Freunde zur Seite standen und daß in diesen wechselvollen Jahren die Freundschaft sich nicht nur ungebrochen entwickelt und vertieft habe, sondern auch mit Hilfe Italiens durch die Römischen Protokolle ihren jugendmächtigen Rahmen erhielt.

Der ungarische Ministerpräsident Daranyi betonte, der Besuch der österreichischen Staatsmänner bekräftige die bisherige Politik der beiden Staaten im Geiste der Römischen Protokolle. In dieser Politik kämen deutsch und ungarisch das Interesse der beiden Völker zum Ausdruck, das im Donauraum die beiden Staaten jener Platz gesichert werden mußte, der ihnen vermöge ihrer geographischen Lage und wirtschaftlichen Bedeutung sowie auf Grund der Verbundenheit und des Fleißes der beiden Völker, aber auch infolge ihrer geschichtlichen Tradition gebühre. Die Annäherung Österreichs und Ungarns vollziehe sich schon unter der Wirkung von Volk und Gombóth und sie werde weiterhin durch die zahlreichen Besuche und Vertretungen der Ministerpräsidenten und der Außenminister in den beiden Hauptstädten eine feste Förderung erfahren. Nicht minder herzlich sind die Worte der Wiener Presse, die von der Schicksalsgemeinschaft Österreichs und Ungarns spricht, die weder geografisch noch wirtschaftlich zu trennen seien. Jedenfalls bedeutet der Staatsbesuch in Budapest eine neue Stufe in der friedlichen und gemeinsamen Aufwärtsentwicklung der beiden Donaustaaten, die den wichtigsten Brückenkopf nach dem Süden und dem Südosten bilden.

Schacht zur Ausstellungseröffnung in Paris

Berlin, 5. Mai. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers wird sich der Reichswirtschaftsminister, Reichsbaupräsident Dr. Gjalmar Schacht, zur Eröffnung des Deutschen Pavillons auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 nach Paris begeben. Die Eröffnung erfolgt am 26. Mai.

Enge Zusammenarbeit und herzliche Freundschaft

Bedeutende Trinksprüche zwischen den Außenministern Deutschlands und Italiens gewechselt

Rom, 4. Mai. (Drahtb.) Bei einem zu Ehren des Reichsaußenministers Reichherr von Neurath in der Villa Madama gegebenen Essen hielt Graf Ciano am Dienstagabend folgenden Trinkspruch:

„Herr Reichsminister! Ich freue mich, Ew. Excellenz im Namen der italienischen Regierung und des italienischen Volkes meinen herzlichen Willkomm in Rom, dieser Stadt, die Ihnen zu können, in der Sie vor 15 Jahren die Geburt des faschistischen Italiens miterlebten haben, und wo Sie und Ihr Werk in lebendiger Erinnerung geblieben sind und immer in Ehren gehalten werden.“

Dem Gruß, den ich Ihnen entbiete, liegt unsere alte und aufrichtige Zuneigung zugrunde — eine Zuneigung, die die Jahre und die Ereignisse härter werden lassen. Auch drückt dieser Gruß unsere Bewunderung für Ihr Werk als Staatsmann und

die tiefen Gefühle der Freundschaft sowie die festen Bande aus, die unlösbar das nationalsozialistische Deutschland mit dem faschistischen Italien verbinden.

Diese Gefühle und diese Bande sind so, wie sie selten zwischen zwei Nationen vorhanden sind.

Sie wurzeln in den zwei großen geschichtlichen Ereignissen, die Europa erneuert haben: Die Revolution der Schwarzhemden und die Revolution der Braunhemden. Sie sind hervorgegangen aus den gemeinsamen Idealen unserer beiden Völker. Sie haben ihre Bedeutung in der hohen Aufgabe, die unsere beiden Völker in harter und mühtiger Arbeit zum Schutz der Güter Europas erfüllen.

Hierzu stellen das Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Benito Mussolinis die Größe ihrer wiedererstandenen Bürgergarden und ihre jugendliche Kraft, hervorgegangen aus der inneren Befriedung und der sozialen Gerechtigkeit, zur Verfügung. Auf solcher festen und dauerhaften Grundlage steht unsere Freundschaft wie auch

die in dem Willen des Führers und in dem Willen des Duce begründete dauernde politische Zusammenarbeit

zwischen den beiden Regierungen. Diese erhält heute in der Anwesenheit Ew. Excellenz in Rom und in der herzlichen Aufnahme durch das italienische Volk einen neuen sichtbaren Beweis.

Für das italienische Volk ist es nicht ohne

Bedeutung, daß Sie gerade in den Tagen zu uns gekommen sind, in denen wir uns zur Feier des ersten Jahrestages der Gründung des Imperiums anziehen, wobei wir immer der freundschaftlichen Haltung Deutschlands während des italienisch-äthiopischen Konfliktes und der unverwundlichen Anerkennung unserer Souveränität über Äthiopien, die die Reichsregierung vor jeder anderen Regierung spontan uns angeboten hat, eingedenk bleiben.

Der Besuch Ew. Excellenz wie auch der des Generalobersten Göring und der anderen Persönlichkeiten des Dritten Reiches, die in der letzten Zeit nach Italien gekommen sind, wird unsere Bande immer enger und enger gestalten, die Sympathien zwischen unseren Völkern verstärken und noch einmal einen Beweis für die lebendige Kraft dieser unserer Politik und für die Gemeinsamkeit der Interessen und Notwendigkeiten geben, die sie geleitet haben und weiter leiten. Ich bin sicher in übereinstimmung mit Ew. Excellenz, wenn ich von neuem bekräftige, daß Deutschland und Italien diese Politik in einem wahren und aufrichtigen Freundschaftsgeist fortsetzen wollen, in dem gemeinsamen Wunsch, mit allen anderen Mächten zusammenzuarbeiten, und in der Überzeugung, daß es keine Schwierigkeiten und keine Gegenfährlichkeiten hinsichtlich dieser Zusammenarbeit gibt, die nicht überwunden werden könnten, wenn der aufrichtige und feste Wille des Einvernehmens und jenes gegenseitigen Verständnisses für die Lebensnotwendigkeiten vorhanden ist, von dem Italien und Deutschland in ihren Beziehungen ein glückliches und praktisches Beispiel gegeben haben. Im Interesse der Ruhe, der Stabilität und der Sicherheit Europas — und nicht weniger für die unmittelbaren Interessen Deutschlands und Italiens wird also unsere Zusammenarbeit, der ich gerne mit Ew. Excellenz alle meine Kräfte widmen möchte und weiter widme, auch für die Zukunft eng und fruchtbar fortgesetzt werden.

In dieser tiefen Überzeugung erhebe ich mein Glas zu Ehren Ihres großen Staatsoberhauptes, des Führers und Reichskanzlers, dessen das italienische Volk eifrigst gedenkt, mit den lebhaften Wünschen, die es für ihn und sein Werk hegt, und trinke auf das Gedeihen und die Größe des nationalsozialistischen Deutschlands, auf das Wohl der Reichsregierung und auf Ew. Excellenz persönliches Wohl.“

Reichsaußenminister von Neurath

antwortete darauf:

„Herr Minister! Ew. Excellenz Worte herzlicher Begrüßung und wahrer Freundschaft, die Sie soeben an mich gerichtet haben, kann ich nur mit der Versicherung gleicher aufrichtiger Freundschaft erwidern. Ich danke Ihrem Regierungschef, der italienischen Bevölkerung und auch ganz besonders Ihnen für den so herzlich gegebenen Empfang, der mir und meinen Mitarbeitern zuteil geworden ist.“

Wie ich vor Jahren als deutscher Botschafter in Rom die innere Wiedergeburt der italienischen Nation unter der genialen Führung des Duce aus unmittelbarer Nähe bewundert habe, so war es mir vergönnt, nach Rückkehr in mein Vaterland die Erneuerung des deutschen Volkes durch den Nationalsozialismus unter der Führung Adolf Hitlers miterleben und an ihr als Außenminister des neuen Deutschland selbst mitzuarbeiten.

Nach langjähriger Abwesenheit wieder in Rom, kann ich mit besonderer Freude feststellen, was das im Faschismus geeinte italienische Volk an gewaltiger Aufbauarbeit seitdem geleistet hat. Ich habe diese einjährigen Erfolge naturgemäß mit besonderer Anteilnahme in allen Völkern ihres Werdens verfolgt und habe heute die starke Empfindung und die volle Überzeugung, daß man sich nicht etwa mit dem bisher Erreichten zufrieden gibt, sondern auf allen Gebieten auch weiterhin kraftvoll vorwärts strebt. So bietet der Faschismus auf der Grundlage des bisher Erreichten der italienischen Nation die stolze Gewähr für eine glückliche und gesicherte Zukunft.

In wenigen Tagen feiert ganz Italien die Wiedergeburt eines historischen Ereignisses. Wie vor einem Jahr das gesamte deutsche Volk mit freudiger Anteilnahme die Nachricht von der Gründung des Imperiums aufnahm, so möchte ich der befreundeten Nation schon heute die herzlichen Glückwünsche des neuen Deutschlands zu dem kommenden Ehrentage aussprechen. Von derselben Energie getragen, die das innere Aufbaugeschehen auszeichnet, wird die große Aufgabe, der Ausbau des Imperiums, durchgeführt werden.

Soeben hat unser Führer dem deutschen Volk Rechenschaft abgelegt über das, was in vier Jahren nationalsozialistischer Arbeit erreicht worden ist. Die Ziele für die nächsten vier Jahre liegen vor uns.

Ein gleicher Geist befeuert unsere beiden schaffenden Völker, und ich bin überzeugt, daß Italien zu seinem Teil uns bei der Durch-

600 Mill. RM. neue Reichsanleihe

Viereinhalbprozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen

Berlin, 4. Mai. (Drahtb.) Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 600 Millionen RM. 4½-prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937, zweite Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig. Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schatzanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 12 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Mai dieses Jahres. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen RM. fest bezeichnet worden. Die verbleibenden

500 Millionen RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonfession zum Kurse von 98 ¾ Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 13. Mai bis 29. Mai aufgelegt. Die Zeichnungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 3. Juni dieses Jahres bis zum 20. Juli dieses Jahres, und zwar sind 40 Prozent am 3. Juni und je 20 Prozent am 21. Juni, 5. Juli und 20. Juli zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden. Ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Vergl. auch Artikel im Handelsteil dieser Ausgabe.

Vier Leistungsabzeichen für deutsche Betriebe

Berlin, 4. Mai. (Drahtb.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat eine Anordnung erlassen, in der es u. a. heißt:

Der Nationalsozialismus hat in den Mittelpunkt des Wirtschaftsdenkens den Arbeitsbegriff gestellt. Vorbildlich ist heute deshalb nicht mehr der Betrieb, der lediglich den größten Gewinn zu verschaffen hat, sondern jener, der auf der Basis gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse eine Menschenbesserung durchführt, die dem Volk das wertvollste erbringt, was ihm gegeben ist: die Arbeitskraft. Sie zu erhalten und zu hegen, ist erste Pflicht der nationalsozialistischen Bewegung, vornehmste Aufgabe aber auch der Betriebe, deren Existenz und Leistungsfähigkeit bestimmt wird von der Größe der Arbeitskraft und dem Grade der Arbeitsfähigkeit. Jene Betriebe, die diese Grundlage durch vorbildliche Berufsberatung, Gesundheitsführung, Heimstätten und Wohnungen, „Kraft durch Freude“ praktische Gehalts annehmen lassen, sind Pioniere der nationalsozialistischen Zielführung im Arbeitsleben.

Die Anordnung Dr. Ley

In Anerkennung der vollen Verdienste für diese Leistungen stiftet die Reichsorganisationsleiter des deutschen Volkes Leistungsabzeichen für

1. vorbildliche Berufsberatung (bereits seit 1. Mai 1936),
2. vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit,
3. vorbildliche Heimstätten und Wohnungen,
4. vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“.

Selbstverständlich ist, daß diese Leistungsabzeichen nur verliehen werden, wenn die Betriebsgemeinschaft vorbildlich ist.

Die Verleihung erfolgt auf Antrag des betrieblich unabhängigen Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront nach Befürwortung durch die zuständige Reichsbetriebsgemeinschaft und durch das zuständige Reichamt der Deutschen Arbeitsfront. Diese Leistungsabzeichen sind schon ein Ausdruck nationalsozialistischer Haltung der Betriebsführung. Die Erkenntnis von der unlöslichen Verbundenheit aller Betriebe schaffenden ist das Kernstück nationalsozialistischer Arbeitspolitik und damit einer nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Nach dem Willen des Führers werden daher Betriebe, die zur Betriebs- und Leistungs-gemeinschaft, d. h. zu einer Zelle der Volksgemeinschaft aufzuwachsen sind, in der Betriebsführung und Wirtschaft als Soldaten der Arbeit, als Arbeitsbeauftragte des

deutschen Volkes in einer Front stehen und Gesamtleistungen vollbringen, die umfassen, dem deutschen Volke bei seinem Kampf um Leben und Raum zu helfen, durch die Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ geehrt.

Die Bewerbung um den Vorschlag zum „nationalsozialistischen Musterbetrieb“ wird durchgeführt als

„Leistungskampf der deutschen Betriebe“

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist für die NSDAP und die in ihrem Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront ein Gradmesser dafür, wie weit sich jeder deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers an seinem Platz und unter Ausnutzung seiner Möglichkeiten zu seinen eigenen Zielen macht.

Die Bewerbung eines Betriebes um die Auszeichnung wird durch einen Antrag des Betriebsführers beim betrieblich zuständigen Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet. Dem Antrag ist eine eingehende Begründung beizufügen, die darlegt, inwiefern in dem Betrieb der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher Leistungen und Tatkunden (Leistungsabzeichen) der Betrieb der Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ würdig erscheint.

Nichtarische Betriebe sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Auf Grund der Meldungen erfolgt die Überprüfung des Betriebes durch den Gauobmann der NSDAP. Auf Grund der Gesamtüberprüfung schlägt der Gauobmann dem Gauobmann der NSDAP zur Auszeichnung vor. Der Gauobmann der NSDAP entscheidet in feierlicher Form das

„Diplom für hervorragende Leistungen“

Die Auszeichnung erfolgt vor der Gauarbeitskammer am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Der Reichsorganisationsleiter schlägt nach eingehender Prüfung aus der Reihe dieser ausgezeichneten Betriebe dem Führer Betriebe zur Auszeichnung als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ vor.

Die Auszeichnung durch den Führer erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes vor der Reichsarbeitskammer.

Mit der Gesamtleistung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ beauftragte ich den Parteigenossen Dr. Duppauer.

gut + ausgiebig = billig! Erdal Schuhcreme

Einem Teil unserer heutigen Aus-
sage liegt ein Prospekt der Firma
Fahrradhaus Willy Müller, B. Elberfeld, Pagen-
scheierstr. 7/9 (über Leubrock) bei.

Für Pfingsten vor Pfingsten zu W + W!

Gerade diese netten modischen Kleinigkeiten sind für Pfingsten wie geschaffen und darum hat sich Witte & Walden damit ganz besonders angestrengt. Sehen Sie sich diese Kostproben einmal genauer an bei uns, dann werden auch Sie immer sagen: Für Pfingsten vor Pfingsten zu W. u. W.

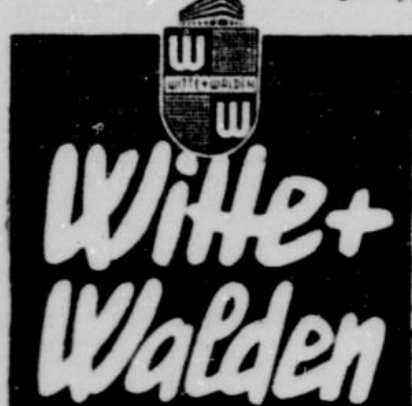


Bubikragen
Organdy mit flotter
Rüschen-
garnitur **-95**

Ansteck-Jabot
Organdy ge-
mustert, mit reicher
Tollrüsche **1.25**



Bubikragen
mit Stufen-Jabot,
aus Streifen-
Organdy **1.75**



Witte & Walden
W.-ELBERFELD WALL-ECKEN
TURMHOF UND KIRCHSTR.
Zahlungserleichterung durch Kundenkredit

Städtische Bühnen

Mittwoch, den 5. Mai 1937
Barmen: 20-22.30. Miete M. 36
(Geringe Karte) D. und freier Verkauf
M. 0.80-3.70 „Tosca“, Oper.
Elberfeld: Keine Vorstellung
Donnerstag, den 6. Mai 1937
Barmen: Keine Vorstellung. Miete
C. verlegt auf Freitag, den
7. Mai.
Elberfeld: 20-22.30. Miete B. 36
(Geringe Karte) D. und freier Verkauf
M. 0.80-3.70 „Glückliche Reise“,
Operette.

ZOO WUPPERTAL

Himmelfahrt
von 16 bis 19 Uhr:
KONZERT
Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf.
Zahlreiche Jungtiere im Garten geboren

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper
krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum** das überragende,
seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel.
Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit
bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf.
Energeticum ist ges. geschützt. Allein echt: 2-46
Elb. Poststr. 5 B. Schuchardstr. 1
und Berlinerstr. Ecke Stennerstr.

Konservatorium Potthof - Zimmermann

Freitag, 7. Mai, 20 Uhr, im Frauenklub Elberfeld
Lieder- und Klavier-Abend
Hilde **Wesselmann**-Sopran
Dr. Paul **Greeff**-Klavier
Karten Rm 1.- 3.64.3 Flügel: Ibach

KAUF UND VERKAUF

vermittelt schnell
und erfolgreich
eine kleine
Gelegenheits-
anzeige in dem

GENERAL- ANZEIGER

der bewährten
Zeitung Wuppertal
für Klein-
Anzeigen. — Alle
Anzeigen können
auch telephonisch
angenommen werden.

Fernruf 21701
für Elberfeld
Fernruf 577 68
für Barmen.

Auch Sie müssen sich das
Programm der Extra-
klasse in den

Resi Künstler
-spielen
ansehen!
Beginn tägl. 8 1/2 Uhr abends

Morgen **Donnerstag**,
ebenso **Samstag** u. **Sonntag**
auch **nachmitt. 4 Uhr**
das **volle Programm**

Ein schöner und billiger Pfingst - Ausflug

ist die
**Rhein-
Fahrt**
mit dem
**Weber-
Schiff**

An den beiden Pfingsttagen:
7 Uhr Sonderschiff nach Koblenz
und Ehrenbreitstein. Fahrpreis
für Hin- u. Rückfahrt RM. 3.50.
8.05 Uhr nach Königswinter,
9.05 Uhr bis Andernach,
10.00 Uhr nach Königswinter
Fahrpreise für Hin- und
Rückfahrt ab Köln nach
Königswinter: RM. 1.60
Honnelt und Rolandseck RM. 1.70
Remagen RM. 1.90 u. Linz RM. 2.00
Höningen und Niederbreisig
RM. 2.40, Andernach RM. 2.50
Kinder unter 14 Jahren halbe
Fahrpreise. Rückfahrtscheine 2
Monate gültig (außer Andernach
und Koblenz). Auf allen Schiffen
Musik und preiswerte Verpfle-
gung. Mittagessen RM. 1.-
Auskunft und Fahr-
pläne kostenlos in
W.-Barmen: A. Baumgarten, Lange-
marktstr. 8; Lloyd-Reisebüro
Rudolf Dahl, Alter Markt 12;
W. Kronenberg, A. Hiltnerstr. 612.
W.-Elberfeld: Reisebüro Rudolf
Dahl, Neue Fuhrstraße, Ecke
Düppersberg; Verkehrsverein,
Schwebelhofpassage; Kon-
rad Viehmann jun., Reisebüro,
Schwanenstr. 9.
oder fordern Sie kostenlose
Übersendung des ausführlichen
Fahrplans vom
Weber-Schiff, Köln. a296

Bergilches Haus

(Neue Hardt) Elberfeld
Donnerstag, 6. Mai (Himmelfahrt)
4 1/2 Uhr
Unterhaltungs-Konzert und Tanz
Täglich Kaffeerestaurant mit ff. Zu-
taten. — Heiß und dunkel Bier.
Berliner Weiße.

Sonntag, den 9. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr
Konzert und Tanz
Garten und Saal für Sommerfeste und
Festlichkeiten aller Art frei.
Otto Fischer. Tel. 200 82.

Wiedereröffnet

Die **Farbenterrassen u. Sondergärten**
stehen in **voller Blüte**

In den **Gartentätten** angenehmer Aufenthalt
bei **Konzert und Tanz**

Dauerkarten für Erwachsene 3.- RM
für Kinder 1.- RM

Verkaufsstellen: Verkehrsverein (Haus der Technik)
und Büro des Grugaparks, Norbertstraße 2a

Sport- Montag

berichtet schon
Montag früh
über den Sport
vom Sonntag
und über
alle sonstigen
wichtigen
Ereignisse
aus aller Welt.

Oberall zu haben

Mai- Festspielwochen

2. Woche
vom 7. Mai bis 13. Mai

Ein heller-ernster Film um das Schicksal einer
tiefen Liebe aus der Zeit Friedrichs des Großen



Das schöne Fräulein Schragg

Ein Peter-Ostermayr-Film der Ufa

Hansi Knokeck - Otto Gebühr

Paul Klinger - H. A. Schleifow - Paul Bildt

nach dem gleichnamigen, in der Berliner „Illustrierten
Zeitung“ erschienenen Roman von Fred Andreas
Künstlerische Oberleitung: **Peter Ostermayr** — Spielleitung: **Hans Deppe**

Hebel u. Zähne Ufa-Kulturfilm, volksbildend
IM BEIPROGRAMM: Das reizende Ufa-Lustspiel „Lore“ Charloff Daudert, Ernst Waldow
Ufa-Tonwoche einzig in ihrer Art

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen — Täglich 3, 5.30, 8 Uhr

MODERNES Theater, W.-Elberfeld UFA-PALAST W.-Barmen, Am Clei

Alpenland Reisen

Geplante Eisenbahn- und auto-
reisen in die Alpen

Preise von Köln bis Köln

Süd-Bayern: 8 Tg. 15 Tg.
Fischen 76.- 111.-
Grassau 77.- 112.-
Marquartstein 79.- 116.-
Reit i. Winkl 79.- 117.-
Krin b. Mittenw. 79.- 111.-
Mittenwald 81.- 119.-
Oberstdorf 83.- 126.-
Walserthal 84.- 113.-

Italien: Dolomiten, 15 Tage 133.-
Meran, Gardasee u. a. 145.-
Deutsche Alpenquerfahrt 135.-
Alpenseefahrt 145.-
Budapest-Wien 164.-

Prospekte durch
Alpenland-Reisebüro
Köln, Komödienstr. 52
und Baedeker's Reise-
büro Wupp.-Elberfeld,
Herzogstr. 33. a219

Sie

haben soviel
überflüssige
Sachen
umherstehen,
warum
verkauften
Sie nichts?
Eine kleine
Anzeige im

General-Anzeiger
d. Stadt Wuppertal
bringt
Ihnen zahlungs-
kräftige Käufer

Garten-Möbel



Rasenmäher, Schlauchwagen, Spreng-
schläuche, Gießkannen, Gartengeräte

Eckardt & Köttgen

W.-ELBERFELD / Herzogstr. 23

Zum Muttertag

ein schönes Kleid

Windhoff

W. Barmen · Zwinglistr. 8 · Mittelstr. 17

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 105 — 1937

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 5. Mai

Glossen vom Tage

Ein Jubiläumsgruß aus Afrika

Fraulein Grete, eine tüchtige und unentbehrliche Stütze ihres Chefs, gehört nun einmal nicht zu den Frühauflieherinnen. Wenn des Morgens der Bedier schläft, dann dreht sie sich gern noch mal „rum“. Die Kolae: Fertigmachen im „Hals-über-Kopf“, Kaffeetrinken im Stehen, Aktenstücke unter den Arm geklemmt und los im rajanten Endspurt zur Talbahn-Haltestelle.

Immer gelingt das allerdings nicht — manchmal ist die Bahn, die Fraulein Grete gerade noch pünktlich zum Arbeitsbeginn ins Büro bringt, schon fort. Für solche Fälle hat der Chef dann eine prima „Zigarre“ bereit.

Nun, Fraulein Grete mühte nicht von Eva abhanteln, um auch hier nicht klar zu kommen. Der Talbahnfahrer, der in der Regel den entscheidenden Wagen fährt, ist ein menschenfreundlicher Mann, und wenn er Fraulein Grete im Helen-Siebens-Tempo neben sich, dann läßt er halten und nimmt sie mit. Ein dankbares Lächeln einerseits — ein „O bitte!“ andererseits. So geschieht es öfter und bildet sich allmählich zu einem feststehenden Brauch aus.

Wie es dann im Leben so geht: Eines Tages heiratet Fraulein Grete und folgt dem Auserwählten ihres Herzens in das ferne Afrika. Derweilen tut unser Schaffner treu und gewissenhaft seinen Dienst weiter, spürt auch wohl mal aus lieber Gewohnheit nach dem gewohnten Nachzügler aus. Aber der kommt nicht wieder.

Die Jahre vergehen. 40 Jahre lang hat unser Schaffner nun schon seinen Dienst versehen. Anlaß genug, ihn dafür zu ehren. Und so bringt der „General-Anzeiger“ eines Tages eine Notiz mit einem Bild des Jubilars.

Diejenige Frau Grete hat jedoch ihre Heimat nicht vergessen. Allwöchentlich reißt der „General-Anzeiger“ übers Meer ins Land der Elefanten und Krokodile. Und als sie eines Tages die Zeitung aufschlägt, — da sieht sie das Bild — eben „ihren“ Schaffner, der ihr so manche „Zigarre“ erspart hat. Voll Freude schreibt sie dem Jubilar einen Brief, wünscht ihm Glück und bedankt sich noch nachträglich für seinen verhandlungs-vollen „Dienst am Kunden“ — lang, lang ist's her —

Von allen Glückwünschen aber hat den Jubilar seinen so erheitert wie dieser Gruß eines dankbaren Jahrganges auf dem fernen Afrika!

Tierschutz durch die Tat

Kürzlich zogen vier fräutige Pferde einen schweren Möbelwagen eine steile Barmer Straße hinauf. Trotz großer Beistandshandlung, lauten Schreies und einiger Giebe blieb der Wagen an einer besonders steilen Stelle stehen. Der Karm hatte zahlreiche Zuschauer herbeigelockt. Ein Pferdefreund redete den Fuhrleuten auf, das Schreien und vor allem das Schlagen zu unterlassen. Dann wandte er sich an die zuschauenden Männer mit der Frage: „Können wir zehn bis fünfzehn Mann nicht so viel schaffen wie ein Karpfpannpferd?“ „Bravo!“ rief es von allen Seiten. Die Leute zogen und schoben, die Pferde legten sich mit frischem Mut in die Ketten und der Wagen kam allmählich über die böse Stelle hinweg. Das war praktischer Tierschutz! Auch wir sagen: „Bravo!“

„Annelien“

Helle Maienfröhen legt sich nun seit einigen Tagen über Berg und Tal. Ein etliches Wachsen beginnt, in Gärten, Wäldern und Wäldchen die ersten Blumen in reicher Fülle, farbenprächtig zeigt die Natur ihr erstes Frühlingsbild.

In nachfolgenden Zeilen geben wir die alten mundartlichen Bezeichnungen der Blumen bekannt, die zum größten Teil in unseren Gärten, besonders in der Cronenberger Gegend, zu finden sind. Den älteren Generationen dürften diese Namen bekannt sein, aber auch die Jugend soll sie wissen, damit sie das Sprachgut ihrer Väter schätzen lernen.

Das Wiesenschaumkraut, das bald mannigfaltig im Grün der Wiesen blüht, ist allgemein als Annelien bekannt. Einen puppen Namen hat man dem Annelien zugewandt, dessen Stöckchen aus den Blüten redt, wie ein Kind aus dem Stöckchen kriecht, daher: „Puppe-puppe-Kraut“. Alles, was groß und fast erhebt, verleiht man mit dem Pferd (wie ein Pferd), deshalb die Pflanzennamen Pappus und Pappuswurz. Weil den erscheinen unter dem Namen Annelien, eine Ableitung aus der romanischen Sprache: daher der Name Annelienbösch unterhalb Ruchhausen, wo man früher wohnende Pflanzler fand. Der Löwenzahn heißt Kettenpflanze, da die Kinder ja auch heute noch aus seinen Stängeln Ketten winden. Die Pappusflanze ist als Schallpfeife bekannt, da man früher tatsächlich aus ihrem Stängel die Schallpfeife herstellte. Am Waldrand und in Berawiesen findet man augenblicklich das Auckmies, die an ihm hängende Schaumzade wird Auckmiespflanze geheißen. Diese Bezeichnungen sind auf den poetischen Volksmund zurückzuführen. Die Pappuswurz mit ihren breiten Blättern wird Arabablaß genannt, weil unter ihr die Kröche (Pappus) Unterschlupf fanden. Ähnlich ist die Bezeichnung Arabablaß für Witz. Nebenbei ein Gebiet, das den Wäldchenbüchern oft zum Thema diente. Die Kapuzinerkresse an den Hecken heißt Klemm-Woppe. Der Faulbaum ist des Gifthalbes seiner Früchte wegen als Tüwelschleichen und Tüwelschleichen bekannt. Wohl kaum kennt man den hochdeutschen Ausdruck für Pappuswurz (Solander) Pappuswurz (Eberfische). Eine wohlklingende Bezeichnung leute man der Gudelrebe in „Aief dur en Tün“ bei.

Wuppertal wird entrümpelt!

Eine Aktion in Wuppertal-Ost am 8. und 22. Mai

Der Sachbearbeiter in der Kreisaußsichtsausschussaktion für den Vierjahresplan, Abt. Schadenverhütung und Kampf dem Verderb, teilt mit:

Die im gesamten Reich, findet auch im Kreisgebiet Wuppertal im Laufe des Monats Mai eine große Entrümpelungsaktion statt. Der Zweck dieser Aktion ist, sämtliche Altmaterialien, die sich im Laufe der Zeit in den Wuppertaler Haushalten angesammelt haben, zu erfassen und im Rahmen des Vierjahresplanes zur Wiederverwertung der deutschen Wirtschaft zuzuführen. Bei dieser Gelegenheit sollen

sämtliche Wohnhäuser Wuppertals vom Boden bis zum Keller entrümpelt werden.

Wir bitten alle Wuppertaler Hausaltungen, das in Frage kommende Altmaterial bereitzustellen. Unser Ruf ergeht insbesondere an die Wuppertaler Hausaltungen, ihre Wohnräume und sonstigen Gefasse von allem unnötigen und überflüssigen Ballast freizumachen. Wir bitten im Sinne eines nationalsozialistischen Sparsiebens, diese Altmaterialien, die nur in großen Mengen einen gewissen Wert haben, den Sammlern kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die Entrümpelungsaktion wird folgendermaßen durchgeführt: Am Tage vor der Entrümpelung tragen die Hausaltungen des Reichsluftschutzbundes das gesamte anfallende Altmaterial eines jeden Wohnhauses zusammen. Am Tage der Entrümpelungsaktion selbst werden die zusammengetragenen Altmaterialien frageweise in der Zeit von 14 bis 20 Uhr mit Fahrzeugen des örtlichen Hochproduktionsabteils abgeholt. Hierbei kommen nur die Hochproduktionsabteile in Frage, denen seitens der Ortsgruppen der NSDAP die mit Parteihempen versehenen braunen Armbinden übergeben worden sind. In diesem Zusammenhang bitten wir die Wuppertaler Bevölkerung, auch in Zukunft nur den Strahensommern, die die braune Armbinde tragen, das Altmaterial zugänglich zu machen.

Die Entrümpelungsaktion für den Stadtteil Wuppertal-Ost findet am Samstag dem 8. Mai und am Samstag dem 22. Mai statt. Für den 8. Mai sind folgende Stadtteile für die Entrümpelung vorgesehen: 1. W-Langerfeld und Hevenburg, 2. W-Lindenberg und W-Lindenberg, 3. Unterbarren.

Am 22. Mai findet die Entrümpelung in folgenden Stadtteilen statt: 1. Barren-Mitte und Barren-Nord, 2. Oberbarren und Hevenburg, 3. Honsdorf.

Die Termine für Wuppertal-West werden in der nächsten Woche bekanntgegeben.

Himmelfahrt

Das Himmelfahrtsfest, das die christliche Kirche im lieblichen Mai 40 Tage nach Ostern feiert, stellt uns unter den offenen Gnadenhimmel unseres Gottes und läßt uns einen Blick tun in die obere Herrlichkeit. Himmelfahrt ist der gewaltige triumphierende Schlussschritt des Erdenlebens.

Wir sollen nicht stehen bleiben an der Erde, sondern uns nicht verlieren in den irdischen Dingen. Himmelfahrt weist uns aufwärts, überwärts: Weil er gezogen himmelan und große Gnade empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends Ruh' erlangen. Die Rich-



Die „Verklärung Christi“ nach dem berühmten Gemälde von Raffael. Scherl-Bilderdruck-M.

Jesus Christi, ist die Krönung seines Lebenswerkes und die Verklärung seiner Person; sie ist das Amen des Vaters auf das Ja des Sohnes. Nun kehrt der Sohn zum Vater wieder zurück, von dem er ausgegangen war, und jetzt damit das Ziel an, das auch uns winkt und zu dem auch wir berufen sind.

Gewiß ist unser Arbeitsplatz hier auf Erden. Wir alle werden hineingeboren in diese Welt voll Ruhe und Pläne, voll Tunde und Sorge, und haben da, wo wir stehen, unsere Pflicht zu tun. Wir dürfen es unserem Führer, daß er der Arbeit wieder die apostolische Würde verliehen und unser Volk am Feiertag der Arbeit darauf hingewiesen hat, daß jede erbliche Arbeit, gleichviel, wo sie geschieht, ihren Adel und ihren Lohn in sich trägt. Ja, wir stehen noch mit beiden Füßen auf der Erde, werden auch täglich auf mancherlei Weise daran erinnert, daß wir noch Pilger auf dem Wege sind; wir sind noch in der Welt, — aber wir sollen nicht mehr von der Welt sein. Himmelfahrt weist uns weg von der Welt, nicht im Sinne einer Distanzierung, sondern einer Wiedervereinigung. Der Himmel ist nicht ertlich über der Welt zu suchen, ist überhaupt nicht etwas ertlich Vergränktes, sondern etwas, was der Welt überlegen

tuna unseres Lebens sei himmelwärts: näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!

Wollen wir aber rechte Himmelsbürger werden, dann können wir das nur durch den Sohn. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, schon hier im Glauben, und bereitet im Schauen. Wer an den Sohn glaubt, der trägt schon hier ein Stück Himmelsreich in seinem Herzen und darf ein Teilhaber an den ewigen Freuden. Wer an den Sohn glaubt, der geht nicht weiträumig durchs Leben, sondern nimmt dankbar teil an ihm, was ihm diese Welt bietet, als eine Gabe Gottes und als ein Angebot für eine schönere, bessere Welt. Wer an den Sohn glaubt, der lernt mit dem Dichter sprechen: „Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßtst uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden, was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und glühnen Schloße werden!“

Wir alle sind zum Fest geladen. So laßt uns denn alle freuen der Vollendung unseres Herrn am Himmelfahrtsfest und selber auch tragen nach dem, was broden ist. Himmelfahrt steht mit mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

Pastor Rohmann.

Jeder soll kommen können!

Appell an die Betriebsführer zum großen Fußballkampf

Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, der Bevölkerung Wuppertals und darüber hinaus des Bergischen Landes ein ganz besonderes Fußballspiel zu bieten. Am Samstag, 8. Mai, 17 Uhr, wird der englische Meister Manchester City gegen eine deutsche Auswahlmannschaft im Stadion Wuppertal 6. spielen. Leider hat es sich nicht ermöglichen lassen, daß dieses große Fußballspiel an einem Sonntag durchgeführt werden konnte. Da das Spiel am Samstagmittag schon um 17 Uhr beginnen muß, bitten wir die Betriebsführer, ihre Gefolgschaftsmitglieder, soweit es der Betrieb in irgend einer Weise zuläßt, ab 15.30 Uhr zu beurlauben, damit jeder dieses großsportliche Ereignis miterleben kann.

Wuppertal, 4. Mai 1937.

Heil Hitler!

W. K., Kreisführer des Reichsbundes für Leibesübungen und Sportdezernent der Stadt Wuppertal.

Achtung für 88. und 89.!

Fußballspiel Manchester City — Deutschland

Die Standortführung der Hitlerjugend teilt mit: Auf Wunsch des Veranstalters des großen Fußballspiels im Stadion Wuppertal am Samstag, 8. Mai, wird angeordnet, daß für Jungvolk und Hitlerjugend an diesem Nachmittag kein Dienst angesetzt werden darf, damit die interessierten Jungen Gelegenheit haben, dieses außergewöhnliche sportliche Ereignis miterleben.

Wuppertal, 5. Mai 1937.

gez. Breidenbach, Standortführer.

Filmfeiern der Hitler-Jugend

am 6. und 9. Mai

„Hitlerjugend Quer“ als Gemeinschaftsergebnis

Die H.J. Wuppertal teilt mit: Die Filmfeiern der Hitler-Jugend mit dem H.J.-Film „Hitlerjugend Quer“ finden nicht — wie wir mitteilen — Mittwoch, Freitag und Samstag dieser Woche statt, sondern nur an folgenden Tagen: Donnerstag, den 6. Mai (Himmelfahrt) um 9.30 Uhr im Odn-Palast Barren für die H.J.-Stämme 1, 2 und 3/17 und die H.J.-Hing 1, 2 und 3/17, um 11 Uhr im Odn-Palast Barren für die H.J.-Stämme 1, 4 und 6/17 und die H.J.-Hing 3, 4, 5 und 7/17.

Donnerstag, den 6. Mai (Himmelfahrtstag), um 9.30 Uhr im Capitol-Theater Eberfeld für die H.J.-Stämme 1, 2 und 3/267 und die H.J.-Hing 1, 2 und 3/267; um 11 Uhr im Capitol-Theater Eberfeld für die H.J.-Stämme 4 und 5/267 und die H.J.-Hing 4 und 5/267.

Für die Mitglieder der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel finden am Sonntag, dem 9. Mai, vormittags um 10 Uhr, im Odn-Palast Wuppertal, Berliner Straße und um 11 Uhr im Capitol-Theater Wuppertal, Rippdorf, besondere Veranstaltungen mit „Hitlerjugend Quer“ statt.

Die Einheitsführer lassen sofort die Karten für alle obigen Veranstaltungen bei der Verwaltungsstelle des Standortes, Friedrichstraße 49, abholen. Ebenfalls sind Karten an den Kassen zu erhalten.

Volkshochschule Wuppertal

Pfingstfahrt in die Gifel!

Der für die beiden Pfingsttage geplante Lehrausflug der Volkshochschule führt in einen Teil der Gifel, der zu den sowohl naturkundlich wie geschichtlich und politisch bedeutsamsten zu rechnen ist.

Das romantisch gelegene Städtchen Monchaut und das tiefergelegene Tal der Rur geben den Ausgangspunkt für interessante Wanderungen. Der Steigungsberg mit Kaiser Karls Versteck gibt einen Eindruck von der Größe und Herrlichkeit der Rheinlandschaft und zugleich von der Entstehungsgeschichte und dem jenseitigen geologischen Werden dieses Gebietes. Aussichtspunkte mit großer Fernsicht vermitteln die Verbindung mit den umgebenen Räumen. Das häufige Überfließen der belgischen Eisenbahnlinien und das überqueren belgischer Straßen in alten deutschen Gebiet zeigen noch einmal den Rahmen der Verfallener Grenz-ziehungen. Aus diesem Grunde müssen sich auch alle Teilnehmer mit guten Ausweisen versehen.

Anmeldungen zur Fahrt, die die Vorverkaufsstellen der NSDAP, „Rast durch Freude“ und alle Betriebsvereine entgegen nehmen, müssen bis spätestens Dienstag, den 11. Mai, erfolgt sein. Mit der Anmeldung ist anzugeben, ob der Teilnehmer in der Jugendherberge oder in einem Monchauter Hotel übernachten will.

Gut rasiert-

ROT BART
MOND-EXTRA

gut gelaunt!

Versuchen Sie bitte
ROT BART extra dünn 10 4

Statt Karten

Ihre in Stuttgart vollzogene Vermählung geben bekannt

Dr. phil. Karl Tettweiler
Dr. phil. Irmgard Tettweiler
geb. Jäckh

April 1937

Wuppertal-Vohwinkel, Yorkstr. 18

Hans Wilhelm Franz

Die glückliche Geburt eines
Siammhalfers
zeigen hocherfreut an

Josef Nix und Frau
Martha geb. Peßel

Wuppertal-Ba., den 4. Mai 1937
St.-Petrus-Krankenhaus

Statt Karten

Hans Wolters
Emmi Wolters geb. Preußner
Vermählte

Wuppertal-Barmen, den 7. Mai 1937
Sedanstraße 38

Hans-Joachim

Die glückliche Geburt unseres
zweiten Jungen
zeigen wir hocherfreut an.

Dr. Georg Tismer u. Frau Erna
geb. Dörnbrack

Wuppertal-Barmen, den 5. Mai 1937
z. Zt. Frauenklinik Humboldtstr. 24.

Horst

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Walter Blumenkamp und Frau
Ilse geb. Beckmann

W.-Barmen, den 3. Mai 1937
z. Zt. Klinik Dr. Drews

Zurück

Dr. Dürbeck
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Elberfeld, Königstr. 33

Habe meine Praxis von
Ludwigstraße nach
W.-E., Friedrichstr. 3, 1. Stock
verlegt

Hans Hett
staatl. gepr. Dentist — Telefon 17170
Zugelassen zu allen Beamten- und kaufmännischen Erbschaften, Wohlfahrtsamt und Kriegsfürsorge.

Ehe-, Familien-,
Kindererziehungs-, Säuglings- u. Krank-
kassen-gebühren empfiehlt unser Ver-
zeichnis 3 E, das wir kostenlos abgeben.

Buchhdlg. der Evang. Ges.
Kolk 15 — Ruf 23743



**Für den Frühling
Blumenvasen!**
in
**Keramik, Kristall
oder Porzellan**

Sie finden unter der reichhaltigen
Ruswahl bestimmt das Richtige.

E. Schwarz
Wuppertal-Elberfeld
Herrgottstraße 3

Möbel Diller jr.
nur
B., Lindenstr. a. Rathaus
früher Möbellager Hühne.

Damenhüte
Große Auswahl Kleiner Preise!
Unvergleichlich billig!

A. Gottmann W.-
Elberfeld
Werner-Hanemannstr. 80
Ecke Wilhelmstraße. 1078

Psychologisches Institut
Frau Paula Osterrath
Elberf., Barmenstr. 94, 1. St. (Hr. Praxis). 1080

Kaufe in allen Mengen altes
Bruchsilber und Altgold

Silbergeld
Ewald Möller
WUPPERTAL KIDPÖRFF 44
Gold-Gehmungs- u. Schmuck-Gehmungs-
1084



So einfach ist's,
sich jung zu halten,
wenn man Thalysia-Formen-
pflege treibt. Zugleich mit Kör-
perschönheit erhält man sich
Kraft und Gesundheit durch
Thalysia-Gesundheitsmittel. Kein
Druck von Gummi oder Stäben
behindert die Bewegungsfrei-
heit. Das Gewebe ist leicht,
dauerhaft und luftdurchlässig.
Wir zeigen Ihnen die Wirkung
sehr gern am eigenen Körper.

THALYSIA
Alleinverkauf
Jungbrunnen
B., Schuchardstr. 1, E., Poststr. 5

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute mittag
mein herzensguter Mann, unser lieber Schwieger-
sohn, Bruder und Schwager

Arthur Franke
im 53. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trau-
ernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Franke
geb. Riemann.

Remscheid, Wuppertal, Leichlingen, am 3. Mai 1937,
Brüderstr. 37

Die Beerdigung findet am Freitag, 7. Mai, nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Heute nachmittag entschlief ruhig und
gottgegeben nach kurzer Krankheit unsere
liebe, gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester
und Tante

Frau Ww. Friedrich Laux
Berta geb. Plätzer

im fast vollendeten 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., Augsburg, Nagold, Ober-
hausen, Rotterdam, den 4. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem
8. Mai 1937, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle
des reform. Friedhofes an der Hochstraße
aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine An-
zeige erhalten haben, bitten wir diese als
solche anzusehen.

Für die liebevolle Anteilnahme beim
Heimgange meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters sprechen wir
unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Johanna Nagel
und Kinder.

Waldniel-Niederrhein, im Mai 1937. †

Trauringe
jugenlos, modernste Formen,
massiv Gold, zu billigen Preisen.

Paul Söngen
W.-Elberfeld, 1261 Herrmannplatz 1

Sommer-Lodenjoppen, Waschjoppen
Lüsterjacken, Tussorjacken

HOSEN
in allen Arten, Größen und Bauchweiten

Berufskleidung
in großer Auswahl, besonders billig

Hosen-Kaus-Lachmann
W.-Elberfeld, Herm.-Göringstr. 29.

Seit fast 50 Jahren ist
der General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
die Familien-Zeitung
des Bergischen Landes

Die graue Haare
Jugendliche Haarfarbe
durch meinen bewährten
Haarfarbe-Wiederhersteller
unschädlich! Sicherer Er-
folg! Fl. RM. 2.— extra
stark RM. 3.—, große Fl.
RM. 4.— und RM. 5.—

Parl. R. Wolff, (Mühlenstraße.)

SALON STUDE
Der bekannte Friseur für Damen und Herren
Immer noch Kerstenplatz 2, Ruf 24951

Berg. Klatschkäse 500 gr 30.
la Buttermilch Ltr. 14.
erhalten Sie immer frisch bei
Vogel im Mirker Bahnhof
1611

Tapeten-Graff
Das große Fachgeschäft für
Tapeten und Farben. Wer
bei mir kauft, spart Geld.
W.-Barmen, Berliner Str. 110 a. Werlstr. 31

Auf den ersten Blick
erkennt man einen Kufek-Jungen. Alles lebt an ihm.

Kufek, in Kufek
schafft gesunde Kinder und glückliche Eltern. Dabei im Gebrauch so billig.

Dralle **Zahncreme 40 Pf. Große**
Rasiercreme 50 Pf. Tubel



Sie wohnt
erst einen Monat
hier...

und es ist ihre erste
Wäsche, die auf dem
Speicher hängt. Aber es ist
gleich allen aufgefallen, wie
tadellos gewaschen sie ist.

Dieser ganz reine Ton
und das blendende Weiß...
wie macht „die Neue“ das?
Ja, sie hat ein ganz ein-
faches Rezept. Nach dem
Rechen mit Verfil spült sie
mit Sil! Wenn man dem
ersten heißen Spülwasser
2 Handvoll Sil beigibt,
geht nicht nur die Arbeit
viel leichter und schneller,
die Wäsche wird auch ganz
besonders klar und schön!

Sil
zum Spülen und Bleichen

Der Klosterstand von Manage Erörterung in der belgischen Kammer

Brüssel, 4. Mai. Der bekannte Klosterstand in Manage, wo kürzlich ein Klosterbruder einen abscheulichen Verbrechen an einem minderjährigen Knaben begangen hatte, bildet in der belgischen Kammer den Gegenstand einer Aussprache. Der sozialistische Abgeordnete Erneste fordert die Schließung des Klosters und das Eingreifen der Behörde.

Der katholische Abgeordnete Deberle gab zwar zu, daß das Trauma von Manage die Bevölkerung stark beunruhigt habe, nahm aber die Ordensbrüder, die angeblich ein bewundernswertes Werk im Dienste der Anormalen und Zurückgebliebenen ausführten, in Schutz.

Justizminister de Laveleye erklärte, er begreife, daß der Abgeordnete Erneste sich zum Dolmetscher der Empörung gemacht habe, die durch das Verbrechen von Manage entstanden sei. Verwaltung und Gerichte, sagte er, hätten ihre Schuldigkeit in diesem Falle getan. De Laveleye gab dann bekannt, daß das Justizministerium die Überwachung der Kinder in diesen Instituten vergrößert und daß die Ordensgesellschaft vom heiligen Herzen Jesu in Manage die Absicht habe, diesen Ort zu verlassen. Die Jünglinge sollten auf andere Institute verteilt werden.

In der weiteren Aussprache wies der Abgeordnete Erneste darauf hin, daß schon im

Jahre 1921 in demselben Kloster Zittlichkeitsvergehen vorgekommen seien. Damals seien zahlreiche Kinder Opfer der unmoralischen Handlungen der Klosterbrüder geworden. Unverhältnismäßig habe sich die Justiz den Schuldigen gegenüber sehr nachsichtig gezeigt. — Der arme Junge, der jetzt das Opfer des entmenschten Klosterbruders wurde, sei auch früher schon von einem der Hausangehörigen des Klosters mißbraucht worden. Das sei aber nicht der einzige Fall der letzten Zeit. Verbrechen ähnlicher Art hätten sich immer wieder im Kloster von Manage ereignet. Der Abgeordnete Erneste beanstandete hierbei sehr mit Recht, daß die Schuldigen fast immer im Kloster belassen worden seien. Der jetzt Ermordete habe früher schon einmal versucht, mit anderen Jünglingen der Hölle des Klosters zu entfliehen, sei aber mit seinen Kameraden immer wieder eingekerkert worden. Wenn man rechtzeitig eingegriffen hätte, wäre dieser grauen- erregende Mord vielleicht zu verhindern gewesen.

Im übrigen sprache man davon, daß das unglückliche Opfer Aufzeichnungen hinterlassen haben soll, die das Martyrium der Kinder — in dem Kloster waren etwa 300 bis 400 Kinder untergebracht — schilderten. Sehr erstaunt sei die Bevölkerung auch darüber, daß der Untersuchungsrichter nicht die Mitschüler verhört habe.

Der Justizminister de Laveleye mußte im Verlauf der Aussprache zugeben, daß bereits fünf Brüder und zwei Angestellte wegen ähnlicher Verbrechen verurteilt worden mußten. Der schuldige Klosterbruder habe ein

Geständnis abgelegt und werde zurzeit auf seinen Geisteszustand untersucht. Weiter gab der Justizminister zu, daß der ermordete Cordemans sich schon 1936 über unethische Handlungen durch die Klosterbrüder beklagt habe.

Der falsche Graf mit lüdenlosem „Ahnenpaß“

Drei Jahre Zuchthaus für einen Großbetrüger

Wiesbaden, 4. Mai. Vor der Wiesbadener Weisen Strafkammer hatte sich der 49jährige Albert Otto August Lambe aus Salz- wedel zu verantworten, der u. a. in Hamburg, Dresden, Göttingen, München, Wien und Varen- burg aufgetreten war und sich hier je nach Bedarf von Kretschmer, von Hinfenstein, von Schlie- sen, von Kretschmer und zuletzt als Graf von Merenberg ausgeben hatte. In gerissener Weise verhandelte er, auf Kosten seiner Mit- menschen zu leben, denen er vorgeschwindelt hatte, daß er ein unverheirateter in vorübergehen- der Schwebelasse geratener Graf sei. Zuletzt hatte er besonders unter dem Namen Graf von Merenberg operiert. Die Sache kam heraus, als eine Dame aus Süddeutschland eines Tages an den in Wiesbaden wohnenden Vater des wirk- lichen jungen Grafen von Merenberg schrieb und sich über das tolle Leben, das der Graf mit ihrem Gelde führte, beklagte. Dreizehn Jahre

des Betruges und der Urkundenfälschung wart ihm die Anklage vor. Die Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte meist mit falschen Per- sonalpapieren und einem lüden- losen Ahnenpaß gearbeitet habe. Dort, wo er sich vorher schriftlich angemeldet hatte, schrieb der Betrüger den Geldgebern stets gleichlautende Briefe und schilderte die ver- zweifelte Lage des Grafen aus altem Adel, über- haupt als einen vor seiner Reaktivierung stehenden, in mitleidigen Verhältnissen befind- lichen Offizier hin. Der Angeklagte bestritt jede Gewinnsucht und behauptete, daß lediglich der Drang, Arbeit zu finden, ihn zu Anfragen bei Industriellen und in Adelskreisen veranlaßt habe. Das Gericht verurteilte gegen den Be- trüger eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Regimentsappell Feldart. Regl. Nr. 58

Wien, 4. Mai. Am 8. und 9. Mai 1937 findet in Wien der 6. Regimentsappell des Feldartillerie-Regiments Nr. 58 und seiner Reserveformationen (Regl. Nr. 58, Regl. Nr. 58, Regl. Nr. 14 und Vandalenbatterie Cornelsen) statt. Am Samstag, 8. Mai, um 19.15 Uhr, ist Zapfen- streich und um 21 Uhr Begrüßungsabend im Reitsaal an der Simonskaserne. Am Sonntag, 9. Mai, um 10.45 Uhr, ist Feldgottesdienst auf dem Simonsplatz und Gefallenenehrung, und von 15 Uhr ab finden Vorführungen der Tra- ditionsbatterie statt; anschließend Kameradschaft- liches Beisammensein im Reitsaal.

Capitol

W.-Elberfeld
Kipdorf 61
Telef. 231 44

zeigt bis einschließlich Donnerstag
den atemberaubenden Sensations-
film vom Kampf und von der
Liebe zwischen Mensch und Tier

Sequoia

Merrill
der
Wildnis

Man hält den Atem an und staunt.

Pat und Patachon in

AB FREITAG

Blinde Passagiere

Ein vollkommener Sieg über
Trübsinn und Langeweile.

O d i n

W.-Barmen
Berlinerstraße
Telefon 60802

nur noch bis einschl. Donnerstag
Das technische Weltwunder,
den ersten Farben-Großfilm

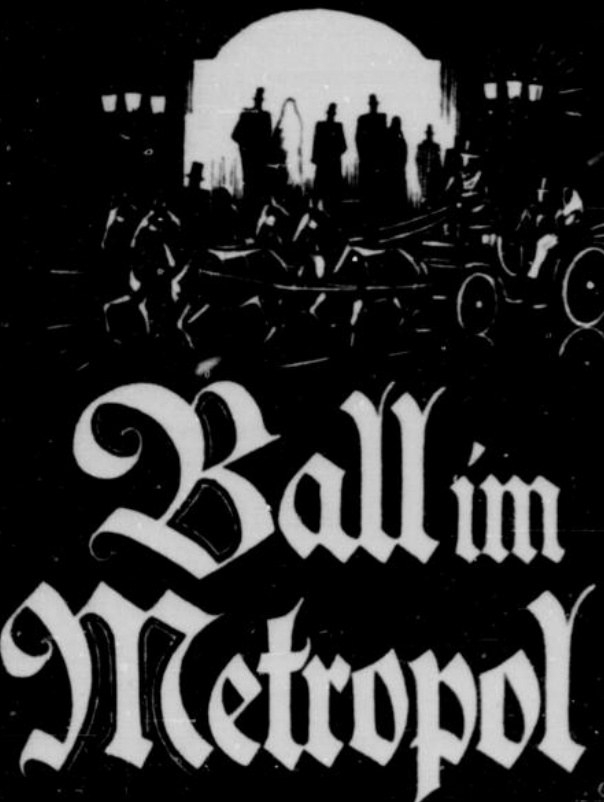
Ramona

Die Sensation des Jahres!

Die entzückende Tonfilmoperette

Das Frauenparadies

Hortense Raky — Ivan Petrovich
Leo Siezak — Georg Alexander.



Ball im Metropol

Ein eleganter Gesellschaftsfilm
aus der Vorkriegszeit — lebensvoll und
menschlich warm!

Eine Glatzleistung unserer deutschen Filmkünstler mit
**Heinrich George, Hilde Weißner
Heinz v. Cleve, Viktoria v. Ballasko**

Dazu ein vorzügliches Beiprogramm.

Ab Freitag, den 7. Mai 1937

ODEON-PALAST

Wuppertal-Elberfeld — Poststraße 7

LICHTBURG

Wuppertal-Barmen — Gemarker Ufer 9

PARK-RESTAURANT
Barmer-Luftkurhaus
TOELLETTURM
W.-BARMEN • T. 60295

Die gepflegte Gaststätte Wuppertals
Täglich, außer Montags und Freitags:

Konzert und Tanz

Säle für Gesellschaften, Konferenzen und Vereine

Vorzügliche Küche — Eigene Konditorei

Elba-Reisen

Ruf 36282 und 36283

Achtung! Sonntag 9. und Montag 10.5.

Sonderfahrt durch Hollands Tulpenfelder

mit Besuch von Arnheim, Haus Doorn, den Haag, Scheveningen, Haarlem, Amsterdam, Fahrpreis einschl. Abendessen, Übernachtung und Frühstück, nur 26.00

Reisepaß erforderlich, Anmeldung schnellstens!

Morgen, Himmelfahrt: Große Moselfahrt über Laacher See nach Kochem. Noch 6 Plätze frei!

Täglich: Blütenfahrten nach Leichlingen n. Um- gebung, verbunden mit echt bergischem Kaffeetrink. Abf. 13.45 Uhr Altemarkt, Ba.; 14 Uhr Rath, Elb. 3.50

Sonnt. 5.5. (Tagesfahrt): Durchs Oberbergische (Agger- tal) ins Ahrtal und zum Rhein, einschl. 1a Mitt. 7.75

Pfingst-Reisen!

Für sämtliche Fahrten noch einige Plätze frei!

14. u. 15.5.: 2 Tage Heidelberg, blühende Bergstraße, Wiesbaden, einschl. allem 26.00

15.5.: 5 Tage Schwarzwald, Bodensee, einschließlich allem 65.00

22.5.: 2 Tage letzte Fahrt durch Hollands Tul- penfelder 20.00

Ferien-Reisen!

5 Tage Schwarzwald, Bodensee (Reisetermin: 31.5., 14.6., 28.6., 12.7. usw.) einschl. allem 65.00

6 Tage Volksland, Fahrt durch den Schwarzwald zum Titisee (Reisetermin: 24.5., 7.6., 21.6., 27. usw.) einschl. all. 58.00

6 Tage Timmendorfer Strand an der Lübecker Bucht (Reisetermin: 27.6., 18.7., 1.8., 15.8., 29.8. usw.) einschl. all. 65.00

5 u. 16 Tage Nordsee! — Wellen, Meer, Sonne — 75.00 (Reisetermin: ab 14.6. wöchentlich einschl. allem 122.00)

12 Tage Süddeutschland, Oberbayern, Berchtesgaden, Garmisch, München, einschl. allem 145.00 (Reisetermin: 1.6., 2.7., 2.8., 15.9., 27.9.)

Schweiz, Italien, Österreich, einschl. Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Häusern 170.00

Reisetermin: 19.7., 19.8., 6.9., 26.9., 16.10. — Reisepaß 8-10 Wochen vorher einsenden! — Anmeldung eilt!

1. bis 2.6.: Sonderfahrt! 3 Tage nach Bacha- rach, einschl. allem 25.50

— Preise einschließlich Beförderungsteuer, —

Vorverkaufsstellen: Barmen: Reisebüro Dahl, A. Baumgarten, Verkehrsverein; — Elberfeld: Reisebüro Dahl, A. Eulen- berg, E. Rohde, W. Pilsch und Verkehrsverein; — Cronen- berg: Reisebüro; — Remscheid: Hapag-Reisebüro (M.E.R.); — Hagen: Union-Reisebüro.

Elba-Reise-Dienst Karl Bock

W.-Elberfeld, Laurentiusstr. 2. Ruf 36282 u. 36283



fertig-Kleidung

für jede Körperform

Sehenswerte Auswahl
Anerkannt niedrige Preise
Der Ruf unseres Hauses
verbürgt auch Ihnen
gute Bedienung.

Ohmmer

W.-BARMEN
WERTH 59-63

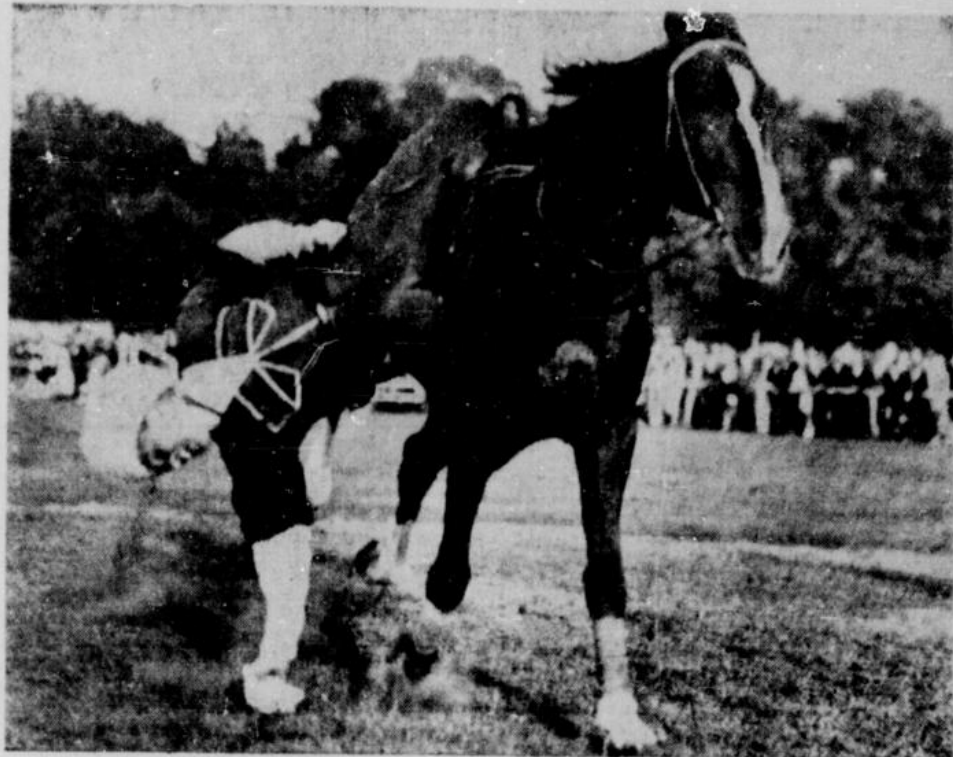
SOLINGEN
HAUPTSTR. 152

Offiziell bei „Kundenservice“ nach dem im „Zapfen“ gewonnen

Sie veräugen manches,
Sie kommen überall zu spät, Sie ver-
zichten auf viele Vorteile, auf Unter-
haltung und Bereicherung Ihres
Wissens, wenn Sie nicht den General-
Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

„Teufel der kaukasischen Steppe“

Don- und Kuban-Kosaken-Truppe des Rittmeisters Tarassenko als Schaunummer an den Aprather Reitertagen



Die Dschigitowa

Anlaßlich des am kommenden Wochenende auf dem Reitplatz von Schloss Aprath stattfindenden Reit-, Spring- und Fahrsportturniers wird erstmalig im Niederbergischen und somit im Bergischen überhaupt, die auf allen europäischen internationalen Turnierplätzen inzwischen bekannt gewordene Don- und Kuban-Kosaken-Truppe des Rittmeisters Tarassenko als Schaunummer an den beiden Haupttagen mitwirken. Die Truppe ist auf deutschen Warmblutpferden beritten und hat so in den letzten Jahren auf zahlreichen Sport- und Turnierplätzen für das deutsche Pferd und unsere Vordespierbezugsart gewonnen, zumal sich unsere Pferde für derartige Zwecke sehr gut eignen.

Den Reiterspielen der sogenannten Dschigitowa gehen rein militärische Übungen voraus, so, wie sie ehemals zur Ausbildung des Kosaken reitend wurden. Also vorwiegend Stieb- und Stüchungen mit dem Säbel, in denen es die Ehre der kaukasischen Steppe zu einer erhaben-

lichen Vollkommenheit gebracht haben. Kommt es hierbei in der Hauptsache auf die Gewandtheit und Stillsicherheit an, so erfordert die Dschigitowa eine an Taktgefühl kaum noch zu übertreffende Verwegenheit. Man verlangt sie bereits vom jungen Kosaken, bevor er Truppendienst tut, im Pult der Stanija, der Kosakenbildung, inmitten der unendlichen russischen Steppe im Südoften des Landes. Ist sich der junge Kosak hierbei bewor, so hatte er Aussicht, in das Petersburger Leib-Garde-Kosaken-Regiment, einer reitlichen Elite-Truppe, oder gar in den Imperatorskaja Konvoi, die unmittelbare Suite des Zaren, einberufen zu werden. Meistens waren aber die Leistungen in der dabei geforderten Gewandtheit, Schnelligkeit und Mut so gleich gut, daß schon etwas abseits Lieberlandes dazu gehörte, um der Auszeichnung des Dienstes in Petersburg teilhaftig zu werden.

Der Begriff „Kosaken“ hat bei uns oft eine falsche Deutung erfahren. Man sah diese Truppe als Wölfer und Marodeure an, ohne daß in jedem Fall der Beweis der tatsächlichen Beteiligung von Kosaken geliefert werden konnte. In Wirklichkeit handelte es sich bei ihnen um ein dem Zaren durch besondere Ergebenheit verbundenes Reiterkorps, das außerhalb der regulären Armee stehend, in der Hauptsache Aufklärungsarbeiten diente. Die Treue für ihren obersten Herrscher haben die Kosaken am deutlichsten bekundet, als das bolschewistische Chaos über Rußland hereinbrach, und das alte kaiserliche Heer sich mehr und mehr auflöste.

Die in Aprath auftretenden Kosaken haben bis zum bitteren Ende in den welchtrübsamen Armeen Branagels und Denikins gegen die Roten gekämpft, um schließlich dem grausamen Schicksal ausgesetzt zu sein, ihre alte Heimat verlassen zu müssen, um sich in der weiten Welt eine neue zu suchen. Rittmeister Tarassenko kämpfte als Adjutant des Generals Potjomkin 1917 gegen die Bolschewisten und fand in der Kuban-Kosaken-Armee General Branagels, die 1920 in der Krim aufgerieben wurde. Tarassenko floh, kam nach Griechenland in ein französisches Internierungslager und von dort nach Frankreich. Seit 1926 ist er in Deutschland, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist. Er und seine Kameraden sind in der gesamten deutschen Reiterwelt bekannt und geschätzt nicht nur wegen ihrer unermesslichen Weisheit, sondern auch wegen der echten Kameradschaft, die sie zu halten verstehen. Ihren Darbietungen sollte man daher auch unter diesem Gesichtspunkt Beachtung schenken.

—A—

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Offen-Rüthheim

Nicht niederchlagsfrei, aber freundlich

Nach Durchzug einer schwachen Störung, die in der vergangenen Nacht verbreitet leichte Regenschauer, im Bergland sogar Gewitter brachte, baut sich über Westeuropa erneut hoher Druck auf. Wenn Westdeutschland zunächst noch im Bereiche einer Westströmung verbleibt, so wird die Witterung, abgesehen von örtlichen geringen Regenschauern, im wesentlichen freundlich bleiben. Allerdings werden die Temperaturen etwas niedriger liegen als an den Vortagen.

Mittwoch, 5. Mai 1937, 8 Uhr morgens

Station	Wind (m/s)	Wind	Wetter	Temp. (°C)
Bonn	260.6	W leicht	wolfig	10
Düsseldorf	260.6	W leicht	wolfig	13
Münster	261.7	SSO leicht	wolkenlos	16
St. Ingbert	263.8	SO leicht	wolkenlos	16
Wien	264.0	SW leicht	teil bedeckt	10
Frankfurt	262.9	WSW leicht	bedeckt	12
Hannover	261.2	W leicht	teil bedeckt	13
Berlin	260.1	W leicht	wolfig	17
Wien	263.6	SSO leicht	bedeckt	19
München	263.6	NNW leicht	bedeckt	10
Wuppertal	263.5	NNW leicht	bedeckt	10
Breda	263.5	W leicht	wolfig	7
St. Ingbert	263.8	W leicht	teil bedeckt	11
St. Ingbert	264.1	W leicht	teil bedeckt	10
Wien	264.6	WSW leicht	bedeckt	9
Wien	265.3	WSW leicht	teil bedeckt	19
Wien	265.1	SW leicht	teil bedeckt	19
Wien	267.9	NNW leicht	bedeckt	11
Wien	266.8	SW leicht	bedeckt	11
Wien	269.7	W leicht	wolkenlos	14
Wien	—	—	—	—
Wien	260.0	NO leicht	bedeckt	10
Wien	260.6	W leicht	teil bedeckt	13
Wien	260.9	NW leicht	bedeckt	15
Wien	260.4	NNW leicht	bedeckt	16
Wien	261.9	NNW leicht	wolfig	14
Wien	261.2	NO leicht	wolfig	11
Wien	263.4	O leicht	wolkenlos	17
Wien	262.2	SW leicht	wolkenlos	16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Buppertal

Station	Wind (m/s)	Wind	Wetter	Temp. (°C)
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0
Buppertal	259.2	W leicht	wolfig	10.0

Wetterausblick für Donnerstag:

Bei mäßigen Winden aus Nordwest in den Frühstunden dinstig oder neblig. Tags über wolfig und örtlich geringerer Niederschlag. Temperaturen bis 18 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Nicht ganz beständig.

Europa sucht seine Boxmeister

In Mailand nehmen am Mittwoch die Europameisterschaften im Amateurbereich ihren Anfang. 138 Boxer aus 17 Nationen sind vertreten und — abgesehen von England und Frankreich — sind die wohl besten europäischen Boxer am Start. Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei und Italien haben eine vollständige Stafel gemeldet, die übrigen Länder stellen nur da Vertreter, wo sie Aussichten geltend machen können.

1934 in Budapest erreichte Deutschland den Preis für die beste Gesamtleistung, obwohl nur Rastner eine Europameisterschaft errang. Auf den Plätzen waren aber zumeist unsere Vertreter zu finden. 1936 fielen die Meisterschaften durch die Olympischen Spiele aus.

In Mailand kämpfen durchwegs die Landesmeister der Nationen. In der deutschen Vertretung fehlt nur der verleihte Miner, der durch Deese (Post Düsseldorf) ganz hervorragend ersetzt ist. In Bremen verlor Deese nur knapp nach Punkten.

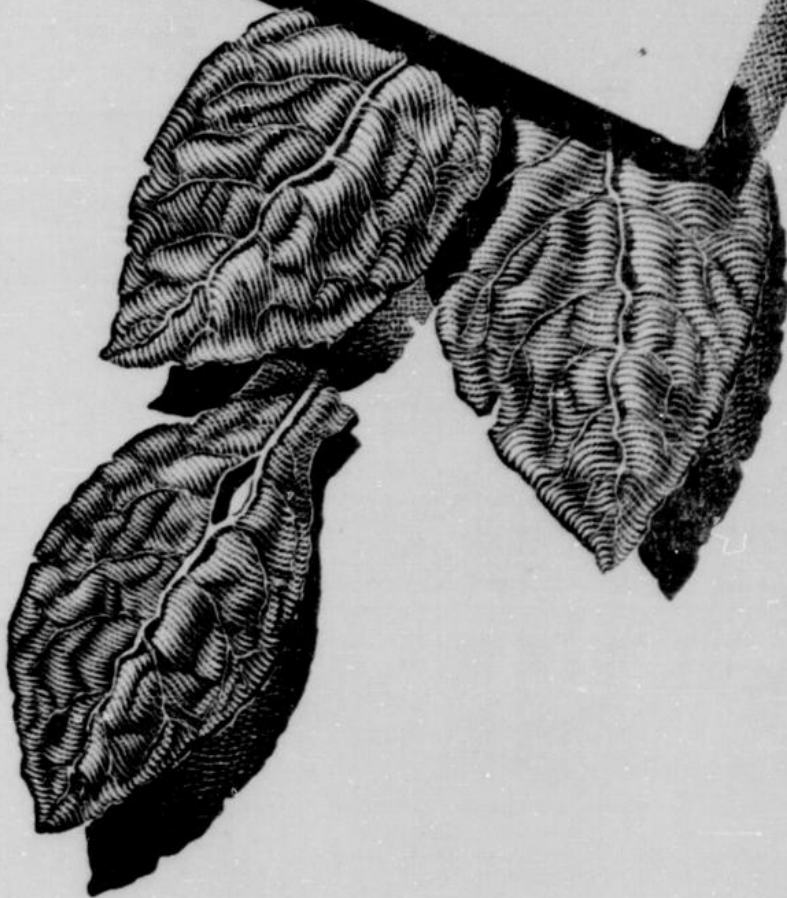
Auf das Abschneiden der deutschen Vertretung darf man sehr gespannt sein. Die Olympia-Stieger Rastner im Fliegen- und Mücke im Schwergewicht haben keine leichten Aufgaben. Gute Aussichten hat der Olympia-Zweite Mücke (Scholle), der über große Turniererfahrung verfügt. Wille (Hannover), Nürnberg (Dresden), Baumgarten (Hamburg) und Vietich (Weimar) sind ebenfalls Kräfte, die Vertrauen verdienen.



SORTE R6 o/m



Ernten 1932 bis 34



Doppelt fermentiert 4s

(Nachdr. d. verboten.)

lockende Wasser emporsteigt, bildet sich eine Kolk-
tane von mehreren Meter Höhe. Sie liegt aber
nicht im Centrum des Sees, sondern in seinem
südöstlichen Zell. Die Dampfswollen, die aus dem
Strater aufsteigen, sind manchmal so dicht, daß es
nicht möglich ist, den See in seiner ganzen Aus-
dehnung zu überblicken. Das Wasser ist von dunkel-
er, eisberggrauer Farbe. Am Ufer hat das Wasser
noch eine Temperatur von 100 Grad.

Bergisch Land

Nr. 105 — 1937

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 5. Mai



Eine Kimmellahrs-Wanderung

Wanderdurchs Bergische

Bergisch-Born — Dhünn — Winterhagen

Es ist Frühling! — Wir wandern über Höhen und Täler der Heimat dem Lenz entgegen. Die Eisenbahn bringt uns schnell und für wenig Geld über Rd. Vennep nach Bergisch-Born, diesem netten Nischen an der Straße von Köln nach Westfalen, unweit des alten Amtssitzes Vornfeld, von dem aus jahrhundertlang die Gemeinden Remscheid, Lützenkirchen, Bergisch-Born, Dabringhausen und Dhünn verwaltet wurden.

Vom Bahnhof führt unser Weg auf die Hauptstraße und dann in der Richtung Vornfeld bis unterhalb des Wahrzeichens von Bergisch-Born — der Windmühle — einer Bergischen Kornbrennerei. Dort schwenken wir links in eine Gemeindestraße, überschreiten die Eisenbahnbrücke, und befinden uns jetzt im Waldgebiet des sagenhaften Rattenberges. Es ist eine Art Bineta-Sage, die von ihm erzählt wird, von verfunkenen Stadt oder Burg, deren Glockenklänge zu hören sei. Vielleicht haben wir Glück, wenn nicht, dann sagt es uns aber der frische Odem des Frühlings, der uns hier entgegenweht, daß aus Verfunkenem immer wieder neues Leben erwacht.

Nach einem Marsch von etwa 15 Minuten erreichen wir die Ortschaft Buchholz, mit ihren schönen Wäldern und schmunzigen Fachwerkhäusern, und verlassen kurz hinter dem letzten Haus die Landstraße, um einen nach rechts abzweigenden Fußweg zu benutzen. Nun umfängt uns bald ein herrlicher Waldesdom mit feierlichem Schmelzen.

Wir wandern weiter durch den „Rattenberg“. Die Tiere werden zutraulicher, sie merken, daß sie von uns nichts zu befürchten haben. Jetzt sieht sich links der Wald; unser Blick fällt auf ein sanftes Wiesenbühlchen, das Quellgebiet des Eisenbaches, mit dem alten Mühlenhof Well. Doch die alte Mühle ist verschwunden. Der junge Eisenbach braucht hier, so nahe seiner Quelle, noch keine Arbeit zu leisten. Von Well aus geht es nun noch ein Stück durch den Wald zu einer Anhöhe hinauf, nach einer Ortschaft mit recht seltenem Namen und viel Verkehr, von der auch heute noch wie in früheren Zeiten — als hier noch die Familien Alles, Herrlich und Schön wohnen —, das Wort gilt: „Alles herrlich und schön am Habenichts.“

Am Habenichts überqueren wir die Hauptverkehrsstraße, um auf die alte Straße zu gelangen, die an einer kleinen Siedlung vorbei nach dem Kirchdorf Dhünn führt. An einer scharfen Biegung dieser alten Straße, am sogenannten Durgang, steht eine Ruhebänk, die mit einem herrlichen Fernblick den hier rastenden Wanderer belohnt. Geradeaus, ganz fern am Horizont, erblickt man die Begerer Kirche und rechts die Kapelle in Grunewald. Ein leiser Glockenschlag weht von drüben aus Ohr und wird jetzt verstärkt durch die Klänge der Glocken von Dhünn, die zu den schönsten des Bergischen Landes zählen.

Wir folgen den Kirchgängern in das saubere Dörfchen. Auf dem Marktplatz, an der Kirchhofmauer, spendet ein Brunnen sein klares Raß. Die hübsche Kirche ist alt. Aber nur das untere Stockwerk des Turmes besteht noch in der ursprünglichen Form, alles andere wurde in den Jahren 1769–72 erneuert. Das Haus oberhalb der Kirche, das frühere „Hotel zum Strohdach“, ist vor dem Dreißigjährigen Krieg erbaut worden.

Nach einer kurzen Ruhepause geht es dann die Dorfstraße hinab zum Dorf hinaus. In der scharfen Kurve unterhalb des Dorfes biegen wir in die Gemeindefeldstraße ein und kommen durch „In der Dhünn“ vor der Fabrik zur Aue ins Dhünnthal und weiter nach Unterpilgshausen. Hier mündet die Straße in einen Wanderweg, der durch einen Wald führt. Wir benutzen diesen Weg bis zu dem idyllischen Plätzchen, wo die Dhünn zwei kleine Nebengewässer aufnimmt. Hier, wo nach Zeich. und Mauerreste andeuten, daß früher die reichen Wasserkräfte ausgenutzt wurden, stand einstmals der Humbergshammer; um dessen Errichtung zu verhindern, haben die Edlen von Trieb einen

Prozeß bis zum Reichskammergericht in Wehlart getrieben, weil das Gedröhn des Hammers und das Tausen des Wassers das Bild bzw. die Rische verheute. Zwar unterließen die wildprei-freundlichen Ritter damals mit ihrer Auffassung, aber heute können wir, wenn uns das Glück hold ist, hier leicht eine Anzahl schlanker Riche sehen. Wir pirschen uns deshalb vorsichtig an dem ehemaligen Zeichdamm entlang, durchqueren



Frühlingstag an der Wupper

Photo: A. Jacobs

dann die Wiese, überschreiten den Dhünnbach und wechseln auf der linken Seite in das Nebentalchen hinüber, in dem der Weg bergan nach Oberberg führt.

Auf der Gruppe oberhalb Oberbergs anziehen wir eine herrliche Fernsicht, bis zum Rhein und ins Oberbergische. Dann biegen wir rechts ab nach Groß-Kottlinghausen, durchqueren ein Tälchen, kommen nach Hammes-Kottlinghausen, biegen jetzt links ab und wandern auf diesem Höhenzug über Heister nach Halzenberg und nach Neuenhaus.

Halzenberg ist ein großer Hof, der in früheren Jahrhunderten eine bedeutende gewerbliche Niederlage darstellte und Dorfrichter befehlen haben soll. Einen Marktplatz besitzt er heute noch, und außerdem eine Reihe guter Kachbarn, die sich

selbst die „Graben“ nennen. Aber, sei gewarnt, Wanderer; es kommt den lustigen Leuten nicht darauf an, jedem, der sich mit ihnen unterhält, einen ausgewachsenen Bären aufzubinden!

In Neuenhaus befindet sich ein musterträugliches Lager des Reichsarbeitsdienstes. Von Halzenberg sowohl wie von Neuenhaus kann man mit Postomnibussen nach Kimmellahrs oder Winterhagen fahren; aber da wir erst vier Stunden gewandert sind, so wollen wir die Strecke nach Winterhagen — es handelt sich noch um etwa acht Kilometer — zu Fuß abmachen, damit uns bei dieser Höhenwanderung der Wind nochmal recht um die Ohren bläst und wir reichlich anfrische werden.

In Neuenhaus gehen wir edels ab und kommen zuerst nach Haarbhausen, einer alten Voharberanstellung, von der wahrscheinlich auch der Name herrührt. Rechts von Haarbhausen, abseits von der Landstraße, liegt Bergisch-Born, ein ehemals adeliches Gut, das früher „Bierenhof“ hieß und auf dem die v. Ziet zu Holsen und später die v. Gurzen saßen. Etwas oberhalb

Kleiner Frühlings-Baedeker

Im Siepen

Nach langen Regenwochen — ein Sonntag! Und also — hinaus! Auch im Bergischen gilt ja Kimmellahrs als Wandertag.

Was gibt es da alles zu sehen nach diesem jahreslangen Wechsel des Wetters — achtern noch arisgrünliches Grau das an die Erde kesselt — heute strahlendes Gold und Blau! Der Frühlings ist uns endlich unterworfen worden. Es lenzt mit Macht!

Im Siepen brummt der Bach vor Wohlbedagen. Die Waldwiese pranzt in prächtigen Schweißgrün, das die Bergischen der Natur für die Reiterkinder abgedacht haben.



Zeichnung: Flores.

Auswüchsen und Zuerliche, die immer im Gefährlichen Verband auftreten, suchen sich in den Schattungen des Niederwaldes, in dem jetzt der Kimmellahrs des Korns regiert.

Aber auf der Wiese — weid ein Farbenkonzert! Die Zumpfdotterblume fließt das Trompetenkorps, das Wiesenbaumkraut die Streichinstrumente! Hier Galt sein zu dürfen in langentbehrtes Glück. Alle lieben alten Volkslieder bieten sich dem Gedächtnis ungewollt wieder an — ohne Zinsen geht es nun einmal nicht im Bergischen Land!

In dem leuchtenden Grün im Siepen, zu dem prallen Tränge der Dotterblumen — die am liebsten mit den Reinen im Wasser stehen — und in dem zarten Heliotrop des Wiesenbaumkrauts — den Namen kann nur das Volk erfinden haben! — geistert sich die Farbenfülle der ersten actualisierten Frühlingsboten — Zitronenfarb und Plauenauge. Trotz ihres Gaudesquines, der immer ironisch wie leicht beizubehalten (vor lauter Glück) aussteht, erhebt der Wanderer im Sonnenlicht einen Teil der glänzenden Palette der Wiesenbaumkraut, die so unergänzlich in dieses schöne Frühlingsgemälde hineinpassen.

Nat im Siepen — ein Fest für wintermüde Augen, eine Feier auch für das fromme Gemüt des Wanderers am Tage Kimmellahrs!

Die Kölner Domglocken feiern Jubiläum

Köln, 5. Mai. Einige Glocken des Kölner Domes können in diesem Jahre auf das ansehnliche Alter von 500 Jahren zurückblicken. Im Jahre 1437 wurden die Domglocken „mit vieler Arbeit und großer Weisheit, mit Stählen und Seilen, Kränen und Winden“ — wie es in der Chronik heißt — in den Turm des Domes gehoben und stellen heute nach einem halben Jahrtausend neben der „Glocke vom Rhein“ immer noch die größten Glocken des Kölner Domglockenschatzes dar.

Das kinderreichste Dorf Deutschlands

Altenahr, 5. Mai. Auf dem Bergplateau nordwestlich des von steilen Felsbänken umgebenen Orie-Altenahr liegt das kleine Gieddörchen Kreisheim. Die Bewohner sind Kleinlandwirte. Die kleinen anspruchsvollen in einem harten Lebenskampf, der sich aus der unzureichenden Fruchtbarkeit ihrer Betriebe und aus der Verarmung des Bodens ergibt. Aber trotz dieses schweren wirtschaftlichen Lebenskampfes kann das Dorf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, das kinderreichste Dorf Deutschlands zu sein. Auf die Gesamtbevölkerung von 250 Personen entfallen hier 156 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.

Süde des Oberts

Remscheid, 5. Mai. Auf der Vennepfer Straße, unweit an der Ecke der Breilingsstraße, ereignete sich gestern abend ein Verkehrsunfall, bei dem es zwei Schwerverletzte gab. Wie sich das Unheil zutrug, konnte nach nicht genau feststellbar werden, weil die beiden Opfer beinahe augenblicklich von den bisherigen Ermittlungen hier eine Tüte des Objekts vor. An dem Fahrrad eines von der Arbeit heimkehrenden 19-jährigen Industriearbeiter aus der Zander Straße hatte sich plötzlich das Vorderrad, so daß der Junge zu Fall kam. Infolgedessen stürzte ein 19-jähriger Motorradfahrer, der ihm mit seinem Fahrzeug in kurzem Abstand folgte, ebenfalls, da er nicht mehr ausweichen konnte. Beide Verunfallten wurden auf Anordnung eines Arztes sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sich erab, daß sie außer äußeren Wunden, Knochenbrüchen und Verletzungen eine Gehirnerschütterung erlitten haben. Obwohl innere Verletzungen vorliegen, muß die weitere Beobachtung abgewartet werden.

Ins Krankenhaus kam auch ein anderer Motorradfahrer, der an der Ecke der Wismar- und der Haddenbacher Straße aus noch nicht aufgeklärter Ursache mit einem Personentransportwagen zusammengefahren und dabei innerlich verletzt worden war.

Waldur von Schirach in Düsseldorf

Düsseldorf, 5. Mai. Der morgige Donnerstag wird für die Hitler-Jugend des Gebietes Ruhr-Niederrhein, insbesondere aber für die Stadt Düsseldorf ein großer Tag werden. An diesem Tag weilt der Reichsjugendführer Waldur von Schirach in Düsseldorf, wo er bereits am frühen Morgen auf dem Hauptbahnhof eintrifft und dort von einer Ehrengeleitsschicht der Hitler-Jugend begrüßt wird. Um 12 Uhr wird der Reichsjugendführer im Rahmen einer Kundgebung die Josef-Gaebbeles-Jugendherberge in Düsseldorf-Oberbasseil einweihen und ihrer Bestimmung übergeben, während er zwei Stunden später im Rahmen des Kultur- und Freizeitlagers der Hitler-Jugend und des Amtes Freizeit-Gefaltung der KZG „Arbeits durch Freude“ vor den Lagerteilnehmern sprechen wird. Am Nachmittag, um 16 Uhr, findet eine große Kundgebung der gesamten Führerschaft der Hitler-Jugend von Ruhr-Niederrhein in der Waldschenhalle statt, an der sämtliche Führer der Hitler-Jugend und des Jungvolkes sowie Führerinnen des BDM und des Jungmädchensbundes in einer Stärke von 3000 teilnehmen, um von ihrem Reichsjugendführer Anweisung und Ziel ihrer Arbeit zu erhalten.



Dhünn, das bergische Kirchdorf im Grünen.

Zeichnung: Dost. (2)

Mittwoch, 5. Mai

— Kirchhof Süßgrube, 9½ Lbr: P. Samisch. — Wath-
burg luth. Gemeinde Wüthlingshausen. Wüthlingshausen
Kirche 8½ Lbr: P. Heide. — Wüthlingshausen luth. P. Stammen.
Grüdelstraße 9½ Lbr: P. Heide.
Evang. Gemeinde Laufen Nienbachsdorf, 9½ Lbr:
P. Schuler.
Vereinigte evang. Gemeinde Langelsied. Alte Kirche.
8½ Lbr: P. Z. Kreuzstraße, 10 Lbr: P. Althaus.
Bieder. 10 Lbr: P. Althaus. — Wülsdorf, 10 Lbr:
P. Z.
Evang. Gemeinde Nächstebrod, 8 Lbr am Hottenstein:
10 Lbr Religionsdienst.
Evang. Gemeinde Rechenburg, 8 Lbr: P. Trummel.
Evang. luth. Kirche. Barmen, Werlstraße 58, Form, 10
Lbr: Predigt. Dülfer, Nächstebrod.
Evang. Gemeinshof, Barmen, Werlstraße 58a, I.
Form. 9½ Lbr: Predigt. Fred. Dahmer.
Freie evang. Gemeinde, Barmen, Niederbornstraße 77.
Barm. 10 Lbr: Predigt. Fred. Dahmer.
Die luth. Gemeinde Barmen, Altkirche 23.
10 Lbr Reicheneckebauhaus.
Katholische Gemeinde Barmen. St. Antonius, 6 Lbr
Neue Nachm. 5-7 Lbr Dieckme. 8 Lbr Am Bach. —
St. Johann Bapt. 6, 7, 8 und 11½ Lbr St. Hilfen.



10

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 105 — 1937

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 5. Mai

USA. bleibt optimistisch

Jedoch erwartet man „mäßigen Konjunkturückgang“ im Sommer

Die allgemeine Auffassung von der Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten bleibt optimistisch. Das ist der Grundton des Maiberichtes der National City Bank von New York, in dem es u. a. weiter heißt: Trotz der Schärfe der Preisrückgänge an den Wertpapier- und Warenmärkten während des Aprils, und obwohl die Aufträge für die Industrie ins Stocken gerieten, hält man als einfachste und beste Erklärung der Marktänderung daran fest, daß

der vorangegangene Aufschwung zu schnell gewesen sei.

Auf den Warenmärkten hatten Spekulation und zeitweilige Schwierigkeit in der Vergrößerung der Erzeugung die Warenknappheit, welche zu den Preissteigerungen führte, verschärft. Die Lage hat sich hier auf natürliche Weise entspannt. Die spekulativen Käufer haben von ihren Beständen abgeben, und die Warenverzeugung ist im Steigen. Der Preissturz wird außerhalb des Kreises der Spekulation, die einer Fehlspekulation zum Opfer fielen, nur Wenige treffen. Die effektiven Käufe der Handels- und Industriekreise hatten nämlich größtenteils während der ersten Epochen des Preisanstiegs stattgefunden. Infolgedessen wird der Rückschlag keine ungünstigen Wirkungen auf Produktions- und Arbeitsmärkte haben, zumal Rohstoff-Preise, die auf einem niedrigen Niveau blieben, auch denjenigen noch Gewinne übrig lassen, die mit hohen Produktionskosten zu rechnen haben. Wenn die Marktentwicklung während der letzten Wochen den psychologischen Folgen der Hausse entgegen gewirkt hat, so ist die Gesamtlage gesünder als zuvor.

Zu beachten ist jedoch, daß Preise lediglich die Lage auf den Märkten registrieren. Die wirklichen Gefahren liegen tiefer. Eine dieser Gefahren ist die Verteilung künstlicher Kaufkraft unter die Konsumenten. Verringerung der öffentlichen Ausgaben und Ausgleich des Etats ist der Weg, diese Gefahr zu vermeiden. Eine andere Gefahr liegt in der Beschränkung der Erzeugung. Ihr kann begegnet werden, indem man dazu übergeht, zu Kapitalanlagen zu ermutigen, ja sogar sie zu erleichtern und umgekehrt solche Methoden zu bekämpfen, welche zu einer Verringerung der Erzeugung, aber zur Erhöhung der Gesteungskosten führen.

Was die Frage einer Fortsetzung des Aufschwungs und der Preissteigerungen anlangt, so wird viel davon abhängen, wie die Lage ist, wenn die zur Zeit noch unerledigten Abschlüsse abgewickelt sind. Wenn der Verbrauch in Industrieprodukten mit den Rohstofflieferungen Schritt gehalten hat und wenn die Nachfrage des Konsums unverändert stark bleibt, dann werden die Rohstoffmärkte davon natürlich profitieren. Immerhin aber werden sie jedenfalls im Zeichen eines reichlichen Angebots stehen. Mehr und mehr macht man sich daher auf einen mäßigen Konjunkturückgang während der Sommermonate gefaßt. Man glaubt, daß dieser Rückgang von mehr als nur saisonmäßiger Bedeutung sein, aber andererseits hauptsächlich auf die Verbrauchsgüter-Industrie beschränkt bleiben werde. Zur Zeit besteht jedoch in zahlreichen Verbrauchsgüter-Industrien, beispielsweise in der Baumwollwaren-, Seiden- und Schuhindustrie Hochkonjunktur.

Immer noch erhebliche Gewinnzunahmen

Die Umsatzziffern des Einzelhandels liegen, obwohl für einzelne Gegenden enttäuschend, für den Landesdurchschnitt erheblich über den Ziffern des Vorjahres. Die Automobilindustrie, die den Höhepunkt der Verkaufssaison noch nicht erreicht hat, gibt der allgemeinen Wirtschaftslage einen starken Haub. Die Stahlindustrie, die den höchsten jemals in ihrer Geschichte erreichten Beschäftigungszustand aufzuweisen hat, blickt nach wie vor zuversichtlich in die Zukunft. Die Lage in der Werkzeugmaschinen-, Elektro- u. Eisenbahnbedarfsindustrie ist so, daß Befürchtungen vor einem Rückgang kaum gerechtfertigt sind. All das dürfte die Gewißheit geben, daß mit mehr als einem mäßigen Rückschlag nicht zu rechnen ist. Die Geschäftsberichte führender Wirtschaftsunternehmen für das erste Vierteljahr ergeben in ihrer Mehrheit wesentliche Zunahmen in den Umsatzen und Gewinnziffern gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936. Annäherungen an die Grenzen der Produktionskapazität, höhere Kosten für Rohstoffe, Arbeit und Steuern führen allerdings zu einer abnehmenden Tendenz der Gewinnspannen. Eine Zusammenstellung, die auf den Angaben von 270 führenden Gesellschaften beruht, ergibt nach Abzug der Verluste einzelner Gesellschaften Gesamt-Netto-Gewinne in Höhe von 332 Millionen Dollar für das erste Vierteljahr 1937. Die Vergleichsziffer für dieselben Gesellschaften und das erste Vierteljahr 1936 ist 230 Millionen Dollar. Die Gewinnzunahme beträgt somit 53,5 Prozent.

Nervöser Kapitalmarkt

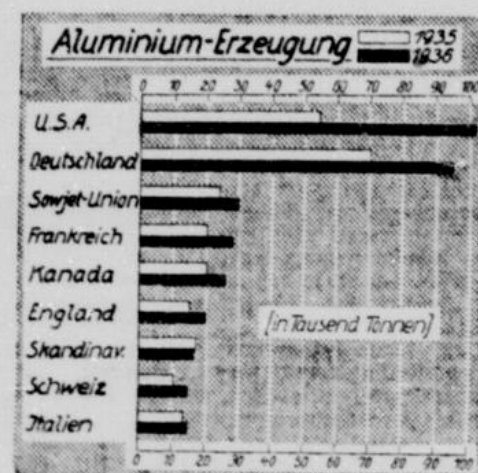
Die Lage auf dem Kapitalmarkt war während des ganzen Aprils weiterhin sehr nervös. Ursache dafür waren die mannigfachen Ungewissheiten über die Gold- und Bankreserven-Politik der Regierung, die Lage der Staats-

finanzen und die allgemeine Wirtschaft. Die Sätze für kurzfristiges Geld, herabgedrückt durch den riesigen Ueberfluß nicht angelegten Kapitals, reagierten mit gewohnter Empfindlichkeit. Die allgemeine Beunruhigung des Publikums spiegelte sich hauptsächlich auf den Wertpapiermärkten wider, die je nach den Nachrichten oder auch nur Gerüchten des Tages zwischen Festigkeit und Schwäche abwechselten. Die Tatsache, daß die Bundes-Reservebanken sich wieder auf den Märkten der Staatsanleihen betätigten, nachdem sie für eine Periode von mehr als drei

Aluminiumerzeugung der Welt

In zwei Jahren verdoppelt

Vom amerikanischen Minenbüro (U. S. Bureau of Mines) ist die Weltaluminiumerzeugung im Jahre 1936 auf 358.700 Tonnen veranschlagt worden. 1935 hatte die gleiche Erzeugung 257.900 t und im Jahre 1934 rund 170.000 t betragen. In den zwei Jahren von 1934 bis 1936 ist mithin die Aluminiumerzeugung der Welt verdoppelt worden. Wie groß die Erzeugung in den neun wichtigsten Erzeugungsländern in den beiden Jahren 1935 und 1936 gewesen ist, darüber unterrichtet das nachstehende Schaubild.



Die Erzeugung der Vereinigten Staaten hat sich von 1935 zu 1936 von 54.100 auf 102.000 t erhöht, also beinahe verdoppelt. Nicht ganz so stark war die Zunahme der Erzeugung in Deutschland, diese erhöhte sich von 70.700 auf 95.200 t. Im Jahre 1935 war Deutschland der größte Aluminiumproduzent der Welt gewesen. Im Jahre 1936 hat Deutschland diesen Platz an die Vereinigten Staaten abtreten müssen, deren Erzeugungszuwachs im Jahre 1936 weitaus größer gewesen ist als in den übrigen Erzeugungsländern. Der Produktionsvorsprung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland ist allerdings recht bescheiden und machte 1936 nur 7000 t aus.

Getriebschau in Düsseldorf

Auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) teilt mit: Auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf wird der Ausschluß für wirtschaftliche Fertigung (AWF) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) in Gemeinschaft mit dem Niederrheinischen Bezirksverein des VDI eine Getriebschau zeigen. In ähnlicher Form wie seit über zehn Jahren auf der Leipziger Messe wird hier in gedrängtester Form eine Übersicht über die Entwicklung und den heutigen Stand des für unsere ganze zeitgemäße Technik so bedeutungsvollen Getriebebaus gegeben. Die Schau gliedert sich in eine Lehrschau, welche die Entwicklung verschiedener Bewegungs- und Kraftübertragungen aus den einzelnen Grundelementen zeigt und in eine Schau ausgeführter Getriebekonstruktionen aus der Praxis zahlreicher Industriezweige. Sie zeigt praktische Lösungen der Kraft- und Bewegungsübertragung, u. a. aus dem allgemeinen Maschinenbau, der Feinmechanik, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und dem Verpackungswesen.

Die Ausstellung bietet dem technischen Laien, der ja im täglichen Leben in Haus und Beruf häufig mit Getrieben aller Art in Berührung kommt (Schreib- und Rechenmaschinen, Schloßer, Schalter, Warenautomaten usw.) Gelegenheit, ohne große Mühe einen Einblick in die Wirkungsweise dieser ihm vertrauten Maschinen und Geräte zu tun. Ein besonderes Interesse wird die Schau natürlich bei Ingenieuren, Kaufleuten und den Studierenden der technischen Hoch- und Fachschulen finden, eine Erfahrung, die jede AWF-Schau stets von neuem bestätigt.

Der Londoner Goldpreis betrug am 4. Mai 1937 für eine Unze Feingold 149 s 8 1/2 d, gleich 86.5708 RM. für ein Gramm Feingold demnach 34,265 Pence gleich 2,7831 RM. — Auf dem freien Markt wurden am 4. Mai 1937 100 Pfund Sterling Gold zu einem Preis von 140 1/2 s pro Unze fein verkauft.

Jahren ihre Bestände an Staatsanleihen unverändert auf der gleichen Höhe gehalten hatten, wurde vielfach kommentiert. Insbesondere nannte man das Verfahren der Bundes-Reservebanken unkonsequent zu einem Zeitpunkt, wo die Reservestellen verschärft werden, um die Gesamtbeträge der für Zwecke der Kreditausweitung verfügbaren Ueberschussreserven zu verringern. Man wird jedoch zugunsten der Bundes-Reservebanken feststellen müssen, daß es mit den weiteren Gesichtspunkten der Geld- und Kreditpolitik der Regierung nicht in Widerspruch steht, wenn sie, überzeugt davon, daß die früher ins Auge gefaßten Ueberschussreserven zu knapp sind, Operationen auf dem offenen Markt einleiten, die dazu bestimmt sind, eine Korrektur nach oben vorzunehmen und einen störungslosen allmählichen Uebergang zu höheren, für eine Kreditausweitung verfügbaren Reserven vorzubereiten.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin

Die heutige ordentliche H.-V., die erste nach der Sanierung, wurde erstmals von dem im Zusammenhang mit dieser bedeutsamen Maßnahme in den Aufsichtsrat und gleichzeitig in den Vorsitz dieses Verwaltungskörpers bestellten Reichsminister a. D. Staatsrat Dr. Schmitt bei einer Gesamtvertretung von 56 Aktionären geleitet. Die Versammlung nahm einen glatten Verlauf. Außer dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstandes würdigte auch noch ein Aktionär die erfreulichen Folgen der geldlichen Neugestaltung. Der in sich ausgeglichene Abschluß für das Geschäftsjahr 1935-36 wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung erteilt. Weiter wurden Satzungsänderungen, u. a. dahin beschlossen, daß jedes Aufsichtsratsmitglied eine feste Mindestvergütung von 2500 RM. erhält, außerdem einen Anteil von 5 Prozent am Reingewinn, der sich nach Abschreibungen und Wertberichtigungen nach der Absetzung derjenigen Gewinnbeträge, die aus der Auflösung von Rücklagen entstehen, sowie nach Zahlung einer Aktionärsdividende von 4 Prozent ergibt. In den Aufsichtsrat wurden sechs der Reihe nach ausscheidende Mitglieder wiedergewählt, außerdem an Stelle des freiwillig ausscheidenden Kommerzienrats Dr. Paul Reusch, Generaldirektor der Gutehoffnungshütte, neu gewählt Dr. Karl Haniel, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gutehoffnungshütte, schließlich noch Direktor Aug. Goetz von der Hirsch-Kupfer Messingwerke A.-G. in Berlin.

Accumulatoren-Dividende 14 Prozent

Die Accumulatorenfabrik A.-G. Berlin — Hagen i. Westf. berichtet für 1936 über eine erhebliche Ausweitung ihrer Tätigkeit auf allen Gebieten. Das finanzielle Gesamtergebnis erfuhr angesichts der gesteigerten Umsätze und ohne daß die seit geraumer Zeit gesenkten Preise erhöht werden mußten, eine nicht unwesentliche Besserung. Der Reingewinn stieg auf 3.082 (i. V. 2.636 Mill. RM.), so daß einschließlich Vortrag 3.123 (2.676) Mill. RM. zur Verfügung stehen. Es wird vorgeschlagen, die Dividende auf 14 (12) Prozent zu erhöhen.

Auf dem Auslandsmarkt konnte die Gesellschaft ihren Umsatz trotz vieler Hemmnisse im internationalen Güteraustausch weiter erhöhen. Im neuen Geschäftsjahr hält die Aufwärtsbewegung an.

Schweizer Eisenwerk Müller & Co. A.G., Schwelm. Die Tagesordnung einer a. H. V. am 27. Mai enthält u. a. Beschlüsse über die Umwandlung der Gesellschaft in eine neu zu errichtende Kommanditgesellschaft, an der alle zustimmenden Aktionäre nach Maßgabe ihrer bisherigen Beteiligung beteiligt sind bzw. falls die hierzu erforderliche Mehrheit nicht erzielt wird, Beschlüsse über die Umwandlung der AG. durch Uebertragung ihres Vermögens auf den Hauptgesellschafter.

Der Textil-Konzern Brennknecht, der vor kurzer Zeit in Berlin eine Verwaltungsgesellschaft unter der Firma „Allgemeine Kapitalanlage A.G.“ gegründet hat, vollzog jetzt die Errichtung von drei Aktiengesellschaften mit dem Sitz in Amsterdam, die ebenfalls die Anlage und Verwaltung von Kapital zur Aufgabe haben.

Gebhard & Co. Akt.-Ges., Wuppertal-Vohwinkel. Das Geschäftsjahr 1936 schließt (einschließlich Vortrag 1935 von 84.934,61 RM.) mit einem Gewinn von 788.780,25 RM. (im Vorjahr 518.518,61 RM. Gewinn) ab. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Generalversammlung eine weitere Zuweisung an den Pensionsfonds der Betriebsangehörigen von 250.000 RM. und die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf 5,5 Millionen Aktienkapital (im Vorjahr 8 Prozent Dividende) vorschlagen. Die ordentliche Generalversammlung wird am 24. Juni stattfinden.

Max Plümacher A.-G., Metallwarenfabrik, Solingen-Weyer. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß zum 30. Juni 1936 ohne Widerspruch genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet. Die Gesellschaft (Aktienkapital 250.000 RM.) schließt das Berichtsjahr wiederum mit einem Verlust von 39.000 (i. V. 30.000) RM. ab. Antragsgemäß wurde beschlossen, die Gesellschaft gemäß dem Umwandlungsgesetz vom 5. Juli 1934 unter Ausschluß der Liquidation in eine Komm.-Ges. unter der bisherigen Firma umzuwandeln. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Fabrikanten Max und Herbert Plümacher. Das Gesellschaftskapital wurde auf 64.000 RM. festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung hat sich der Auftragsbestand wesentlich gebessert. Mit einer Belegschaft von 110 Personen ist das Unternehmen gegenwärtig voll beschäftigt, so daß für das laufende Jahr mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen ist.

C. D. Bröcking (Inh. Ewald Bröcking), Hammerwerke, Milpe 1. W. Die Firma ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es wurde Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Ein Vergleichsvorschlag befindet sich in Vorbereitung.

„Bergischer Löwe“ (Inh. R. Naumann), Wuppertal-E. Im Nachlaßkonkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Inhabers dieser Gaststätte fand die erste Gläubigerversammlung statt. Nach Mitteilung des Konkursverwalters wird voraussichtlich nur auf die Vorrechtsforderungen eine Quote entfallen. Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt etwa 20.000 RM.

Devisen

London, 5. Mai 1937. New York 493,62, Paris 109,96, Berlin 1228, Spanien 8800, Montreal 492,68, Amsterdam 899,62, Brüssel 2923,25, Italien 9380, Schweiz 2157,75, Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,75, Oslo 1990,12, Helsingfors 226,18, Prag 141,68, Budapest inoff. 2490, Belgrad 215, Sofia 400, Rumänien 672, Lissabon 110,15, Konstantinopel 615, Athen 547,50, Wien 2646, Warschau 2603, Buenos Aires off. 1660, inoff. 1633, Rio de Janeiro off. 412, inoff. 309, Montevideo 2662, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,199, Straitsdollar 2,415.

Südamerikanische Wechselkurse mitgeteilt von der Deutschen Ueberschussbank Berlin.

WG. Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Kurse vom 4. Mai 1937.

Buenos Aires: Berlin (Kabel) Exportwechselkurs 122.— argentin. Papierpesos: 199 RM. Berlin (Kabel) amtl. Mittelkurs 129,39 argentin. Papierpesos: 199 RM., London (Kabel) Freiverkehrskurs 16,35 arg. Papierpesos: 1 Pfund Sterling.

Lima (28. April): London (90 T. S.) Verkaufskurs 10,65 Soles oro: 1 Pfund Sterling. New York (Sicht) Verkaufskurs 3,87 Soles oro: 1 US-Dollar.

Montevideo: Berlin (Kabel) amtl. Verkaufskurs 1,98 RM.: 1 urug. Goldpeso, Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 1,782 frz. Frk.: 1 urug. Goldpeso, Berlin (Sicht) kontroll. Freiverkehrskurs 1,475 RM.: 1 urug. Goldpeso, New York (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 55.— US-Dollar: 100 urug. Goldpeso.

Rio de Janeiro: Berlin (Sicht) amtl. Verkaufskurs 3,990 Milreis: 1 RM., Paris (Sicht) amtl. Verkaufskurs 390 Milreis: 1000 frz. Frk., London (Sicht) Freiverkehrsmittelkurs 77,150 Milreis: 1 Pfund Sterling.

Valparaiso (28. April): Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 86.— chil. Dollar: 100 frz. Frk., Berlin (Kabel) offiz. Verkaufskurs 7,79 chil. Dollar: 1 RM., New York (Kabel) Im- und Exportkurse, Verkaufskurs 26.— chil. Dollar: 1 US-Dollar.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 5. Mai 1937: 15,54 (vom 4. Mai: 15,45).

Liverpooler Notierungen für Sakellardis u. Upper F.G.F. vom 5. Mai 1937. Dezember Sak. —, F.G.F. 361, Januar Sak. —, F.G.F. 337. — Tendenz: stetig.

Londoner Wollauktion

London, 4. Mai. (Drahtber.) Die Fortsetzung der dritten diesjährigen Kolonialwollversteigerung war auch heute gut besucht. Das Angebot umfaßte 8940 Ballen. Die Auswahl in Großbritannien war gut, in Merino dagegen gering. Es zeigte sich lebhafter Kauflust, besonders des heimischen Handels, in den geringsten Sorten mit Ausnahme von Großbritannien, wurden häufig Lose wegen zu hoher Forderungen zurückgezogen. Austral-Merinos in allen marktgängigen Sorten, Neuseeland-Skipper Hautwollen sowie Austral-Scoureds, Kap snow whites, Merinos- und Großbritannien-Waschwollen lagen stetig. Für Neuseeland Großbritannien war die Stimmung eher fester. Innerhalb der Versteigerung wurden 7316 Ballen zugekauft.

Köln, 4. Mai

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln, soweit nichts anderes vermerkt): Futterhafer, rhein. 48,49 kg H.XVI 17,60, H.XIII 17,20, H.XIV 17,40, H.XVIII 17,80, H.XIX 17,90, Weizenmehl, inl. Grundtype 812, Vollmehl für W.XIX und W.XVI 29,90; die übrigen Notierungen waren unverändert. Stimmung: Der Markt in Brotgetreide war unverändert klein. Auch Futtermittel war nicht erhältlich. Mehl wurde laufend gekauft. Rauhfutter war wegen der Feldbestellungsarbeiten im Angebot klein, aber auch weniger gefordert.

Berliner Viehmarkt vom 4. Mai 1937

Ochsen	44	38	55-57	30-36
	40	32	45-48	25-29
	35	20-24	32-38	20
	—	Färsen	43	Lämmer 52-53
			39	Hammel 46-51
Bullen	42	33	37-45	49
	38	27	—	46
	33	Fresser	—	—
		Kalb	70-75	—
Kühe	42	63	Schafe 37-40	58
				Sauen 40

Auflrieb: Rinder (Großvieh) 3179, darunter Ochsen 416, Bullen 482, Kühe 2078, Färsen 95, Rinder direkt eingeführt 110; Kälber 3717; (Schafe (Lämmer u. Hamm.) 3674; Schweine 28.765, Ziegen 78.

Marktvorlauf: Rinder zugekauft, Ausschl. üb. Notiz, Kälber und Schafe verteilt, Schweine glatt.

Viehmarkt in Dortmund vom 4. Mai 1937

Ochsen 45; Bullen 43, 39, 54; Kühe 41-43, 36-39, 30-33, 23-25; Färsen 44, 40; Doppelend-Kälber —, Kälber (andere) 60-63, 52-57, 42-48, 33-38; Lämmer und Hammel 48-52; Schweine 32, 52, 32, 51, 43; Sauen 32, 50.

Berliner Metalle vom 5. Mai 1937

Elektrolytkupf. (wirebare) prompt p. 100 kg	81,50
Standardkupf. loco	75,75
Originalhüttenweichblei	31,25
Standard-Blei	31,25
Originalhüttenzinn	30,50
Standard-Zinn	30,50
Original-Hütten-Aluminium (98-99 Proz.)	144,00
dito in Walz- oder Drahtbarren	148,00
Bank-, Straß-, Australzinn	—
Reinblei (98-99 Proz.)	—
Antimon regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per kg	39,00-42,00

Amtl. Londoner Metallbörse vom 5. Mai 1937

Kupfer p. Kasse	59,50-59,75	Zinn Straits	250,75
— p. Mon.	56,62-56,75	Blei prompt offiz.	23,87
— Settlementspreis	59,50	— offiz.	23,93-24,00
Elektrolyt	63,00-65,00	entfernte Sicht offiz.	23,81
— best. select	63,75-65,00	— offiz.	23,75-23,87
— strong sheets	93,00	Settlementspreis	23,87
Elektrowerksblei	65,00	Zinn prompt offiz.	23,00
Zinn p. Kasse	249,00-249,50	— offiz.	23,00-23,12
— per 3 Mon.	247,00-247,25	entfernte Sicht offiz.	23,25
— Settlementspreis	249,2	— offiz.	23,25-23,37
— Bank	—	Settlementspreis	23,00

Bei Redaktionsschluß lagen weitere Kursnotierungen noch nicht vor.

Die neue Reichsanleihe

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns:

Die Begebung einer neuen Reichsanleihe von 600 Millionen Reichsmark (vergleiche die Mitteilungen an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe) bedeutet keine Überraschung. Der Markt hat schon seit Wochen fest damit gerechnet. Dr. Schacht hat noch vor kurzem anlässlich der Einweihung der Ehrenhalle im Reichswirtschaftsministerium darauf hingewiesen, daß die bisherige Methode der Konsolidierung noch jahrelang fortgesetzt werden müsse. Offen blieb nur die Frage nach dem Zeitpunkt der Begebung, nach der Wahl des Anleihetyps und nach den Anleihebedingungen.

Der bewährte Anleihetyp

Man hatte vorübergehend Überlegungen darüber angestellt, ob nicht eine Anleihe der Reichsbahn oder der Reichsautobahnen herausgebracht werden soll. Dabei mögen weniger Rücksichten auf die wiederholt geäußerten Wünsche nach „Mischung“ der Wertpapierbestände der anlagebereiten Kreise eine Rolle gespielt haben. Derartige Mischungsbedarfe ist durch Begebung von Industrieanleihen, zuletzt der 25 Mill. RM. 4,5prozentigen Anleihe der Elektrowerke, in gewissem Umfang Rechnung getragen worden. Größeres Gewicht hat die Tatsache, daß die letzten drei Zahlungstermine (5. Mai, 24. Mai und 5. Juni) der Februar-Anleihe des Reiches noch bevorstanden. Man ist aber über diesen „Schönheitsfehler“ schließlich hinweggegangen und konnte dieses um so leichter tun, als für die tatsächliche Aufnahmefähigkeit des Marktes Anzeichen genug vorhanden waren. Eine Reichsbahnanleihe statt einer Reichsanleihe hätte das Mischungsbedürfnis kaum befriedigt, da zwischen dem Deutschen Reich und der Reichsbahn als Anleiheträger kaum noch ein Unterschied besteht. Eine Anleihe der Reichsautobahnen erschien nicht zugkräftig genug, da die Einnahmen der Reichsautobahnen einstweilen aus der Reichskasse stammen. Man könnte sich sehr wohl denken, daß der Kapitalbedarf der Reichsautobahnen gelegentlich auf anderem Wege gedeckt werden kann. Das beste, was man dem anlagehungrigen Markt zu bieten vermag, ist immer noch der alte bewährte Reichsanleihetyp in der Form der mittelfristigen auslosbaren Reichsschatzanweisungen.

Der Überfluß auf dem Geldmarkt

Der Geldmarkt und der Kapitalmarkt sind sofort nach dem Quartalsultimo sehr rasch emissionsreif geworden. Bereits am 13. April haben wir die damalige Herabsetzung des Privatkontos auf 2,87 Prozent als erstes Anzeichen der Anleiherede gewertet. Der Solawechselumlauf der Deutschen Golddiskontbank hatte im April den bisherigen Rekordstand von 1350 Mill. RM. erreicht und ist, wie wir hören, zum Aprilultimo nur wenig, um etwa 100 Mill. RM., zurückgegangen. Andere für die Regulierung des Geldmarktes verantwortliche Institute hatten überhaupt keine Möglichkeiten mehr, das überschüssige Geld abzuschöpfen. Die Diskontkompanie hat, ein Novum auf dem Geldmarkt, kurz vor dem Aprilultimo den Tagesdissatz auf 0,5 Prozent sogar herabsetzen müssen. Bei der Reichsbank sind die Rückzahlungen in den ersten drei Aprilwochen um 15 Prozent größer gewesen, als die dem Markt zusätzlich gewährten Ultimokredite. Die starke Anspannung des Reichsbankstatus zum Aprilultimo ist überwiegend zahlungstechnisch bedingt gewesen. Nicht weniger als vier neue Abschnitte unverzinslicher Reichsschatzanweisungen sind dem Markt im Laufe des Monats April zur Verfügung gestellt worden. Diese kurzfristigen Anlagepapiere sind aber dem Reich aus der Hand gerissen worden, obwohl es die Sätze noch ermäßigt hatte.

Der leergekaufte Rentenmarkt

Die ausgezeichnete Verfassung des Kapitalmarktes wird am besten durch den Hinweis auf den fast beispiellosen Materialmangel auf dem Rentenmarkt gekennzeichnet. Zuteilung der verlangten Beträge und Strich-Geld-Notierungen aus Mangel an Ware sind auf dem Rentenmarkt schon seit Wochen eine gewohnte, früher eine unerhörte Erscheinung gewesen. Die Realkreditbanken haben ihre Pfandbriefbestände seit langem so gut wie ausverkauft. Ein außerordentlich wichtiges und hochoffizielles Zeichen für die erstklassige Placierung der Reichsanleihen ist aber vor allem die Tatsache, daß die in den Händen der Banken und des Reiches verbliebenen Vorräte an 4,5prozentigen Reichsschatzanweisungen restlos untergebracht sind. Das Reichsanleihekonsortium ist noch in der letzten Zeit nicht mehr in der Lage gewesen, Material zur Verfügung zu stellen, so daß die Kurse einzelner Reichsanleiheemissionen um 0,25 Prozent auf 99 Prozent erhöht werden mußten.

Rendite von 4,63 Prozent

Nominalverzinsung (4½ Prozent) und Zeichnungskurs (98,75 Prozent) der neuen Anleihe sind genau die gleichen wie bei den letzten Anleihebehebungen des Reiches, obwohl man an der Börse vielfach eine Herabsetzung der Nominalverzinsung oder eine Erhöhung des Zeichnungskurses auf 99 Prozent erwartet hatte. Nur die Laufzeit ist auf 15 (bisher 12) Jahre verlängert worden, so daß sich die durchschnittliche Laufzeit auf 12 (bisher 9) Jahre errechnet. Daraus folgt, daß sich die Rendite auf 4,63 Prozent nur leicht ermäßigt hat, während sie bei den beiden vorausgegangenen Reichsanleihen 4,67 Prozent und bei der ersten Konsolidierungsanleihe des Reiches vor reichlich zwei Jahren 4,73 Prozent betragen hatte. Eine Rendite von 4,63 Prozent muß angesichts der Lage des Kapitalmarktes als ausgezeichnete Verzinsung und als mächtiger Ansporn zur Zeichnung betrachtet werden. Infolge der Kurssteigerungen auf dem Rentenmarkt hat sich die Gesamtrendite der fest-

verzinslichen Papiere seit der Begebung der Februar-Anleihe des Reiches von 4,8 auf 4,6 Prozent ermäßigt. Die Rendite der neuen Reichsanleihe liegt demnach noch über der tatsächlichen Verzinsung der Renten im ganzen.

Vor einer Klärung der Geldmarktverfassung

So sind alle Voraussetzungen für einen vollen Erfolg der Zeichnung der neuen Reichsanleihe heute schon als gegeben anzusehen. Sicherlich werden die Einzahlungen eine gewisse Anspannung des Geldmarktes zur Folge haben. Dies ist aber gerade eine der wichtigsten mit der neuen Reichsanleihebegebung bezweckten Absichten und eine ganz in der Linie der Politik des Preiskommissars liegende volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Übermäßige Pressungen dürften die Einzahlungen schon deshalb nicht herbeiführen, weil sie sich über den Semesterultimo hinziehen, zu dem bereits wieder erhebliche Beträge an Anleiheinzinsen und Tilgungsraten dem Kapitalmarkt zur Verfügung stehen werden. Im übrigen werden die Einzahlungen vermutlich dazu beitragen, die tatsächliche Verfassung des Geldmarktes offenzulegen. Dies ist in der letzten Zeit durch Vorgänge, die als einmalige Erscheinungen bezeichnet werden müssen, etwas verschleiert worden. Der Verkauf von ausländischen Wertpapieren hat den Veräußerern beträchtliche Erlöse gebracht, für deren Wiederanlage die Möglichkeiten angesichts der Beschränkung des Villenbaues begrenzt waren. Außerdem sind im Hinblick auf die Devisenlage beträchtliche Lagerbestände verkauft worden. Schließlich schwimmen auf dem Geldmarkt auch noch die Erlöse aus dem letzten Industrieanleihebegebenen herum. Ein großer Teil dieser, namentlich der zuletzt genannten Gelder kommt für die Festschreibung nicht in Frage. Gleichwohl bleiben noch genug freie Gelder übrig, um einen vollen Erfolg der Zeichnung sicherzustellen.

Die Zeichnungspflicht

Mit der Unterbringung der neuen Reichsanleihe wird der Gesamtbetrag der Konsolidierung der kurzfristigen Kredite des Reiches die Höhe von 5,6 Milliarden RM. erreichen. Ein solches Ergebnis ist die reiche Frucht der zielbewußten Kapitalmarktpolitik, für deren Fortführung sich der Führer noch am 1. Mai tatkräftig eingesetzt hat. Die durch den Führer ausgesprochene eindeutige Verurteilung jeglichen Mißbrauchs der Notenpresse gibt dem Zeichner die Gewähr, daß er die dem Reich zur Verfügung gestellten Ersparnisse jederzeit in unveränderter Kaufkraft zurückerhalten wird.

Devisenwirtschaft

Kapitalverkehr mit der Schweiz und Liechtenstein

Durch einen Runderlaß Nr. 60/37 D. St. — Ue. St. vom 3. Mai 1937 betreffend den Kapitalverkehr mit der Schweiz und Liechtenstein wird auf Grund einer neueren Vereinbarung der Re. Nr. 46/37 D. St. — Ue. St. vom 5. April 1937 aufgehoben. An seine Stelle tritt folgende Regelung: Die am 23. Dezember 1936 als Anlage zu der dritten Zusatzvereinbarung zum Abkommen über den deutsch-schweizerischen Verrechnungsverkehr vom 17. April 1935 geschlossene „Transfervereinbarung“ ist am 25. März 1937 verlängert worden. Die im Re. Nr. 3/37 D. St. — Ue. St. unter 4 mitgeteilten Bestimmungen über Fälligkeiten nach dem 31. Dezember 1936 bis einschließlich 31. März 1937, die bis zum 15. April 1937 bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlt sind, bleiben aufrechterhalten.

Für Fälligkeiten nach dem 31. Dezember 1936 bis einschließlich 31. März 1937, die bis zum 15. April 1937 bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlt werden und ferner für Fälligkeiten nach dem 31. März 1937 bis einschließlich 30. Juni 1937, die bis zum 15. August 1937 bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlt werden, gelten die in Absatz 4 des Re. Nr. 3/37 D. St. — Ue. St. mitgeteilten Bestimmungen entsprechend mit folgender Maßgabe: Das Abgeltungsangebot wird den Gläubigern für Fälligkeiten aus dem ersten Vierteljahr 1937 nach dem 31. März 1937 gemacht werden. Die Festsetzung der Barquote und des Rückkaufkurses für die Reichsmarkanzweisungen B für Fälligkeiten aus dem ersten Vierteljahr 1937 gemäß Absatz 1 erfolgt nach dem 30. Juni 1937. — Hat der Gläubiger oder der Schuldner für die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni fälligen Vermögensverhältnisse die Genehmigung zur Einzahlung bis zum 30. Juni 1937 bei der zuständigen Devisenstelle nachgesucht, so sollen auch nach dem 30. Juni 1937 bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden vorgenommene Einzahlungen entsprechend der „Transfervereinbarung“ abgewickelt werden, wenn die Einzahlung innerhalb von zwei Wochen nach Erteilung der Genehmigung durch die zuständige Devisenstelle bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden vorgenommen wird.

Die schweizerischen Inhaber der in der Zeit vom 1. April 1937 bis einschließlich 30. Juni 1937 fällig werdenden Zinscheine der Dawes- und Young-Anleihe werden hinsichtlich der Barzahlung gemäß Abschnitt 4a Ziffer 1 behandelt werden. Die Differenz bis zur Höhe eines Nennbetrages von 5½ Prozent jährlich wird in den für die Einlösung dieser Zinscheine vorgesehenen Sperrmark zur Verfügung gestellt werden.

Die Entwicklung des „Cotton-Picker“

Die Entwicklung der experimentellen „Cotton-Picker“ (Baumwollpflückmaschine) hat, wie aus Amerika berichtet wird, in den letzten Wochen wiederum Fortschritte gemacht. Bislang bestehen zwei wichtige und der kommerziellen Verwertung entgegenstehende Mängel: derjenige der Gebrüder Rust und derjenige der „International Harvester“. Der Rust-Cotton-Picker wurde 1936 mehrfach gedruckt.

Ausführliche Experimente wurden auch in Rußland vorgenommen. Einer der Erfinder erklärte, daß die dortigen Experimente zufriedenstellend verlaufen seien. Beabsichtigt sei die Kombination von zwei Pflück-Prozessen im gleichen Arbeitsgang, d. h. die gleichzeitige Einschaltung einer „Nach-Pflückung“. Entsprechende Experimente hatten ergeben, daß eine derartige Verbesserung der Maschine erhöhten Wert geben müsse. — Der Cotton-Picker der International Harvester Co. arbeitet nach einem dem Rust-Picker ähnlichen Prinzip; er besteht aus zwei gegeneinander rotierenden Walzen mit je 240hakigen Spindeln; die Spindeln reißen die Knollen ab; die Entfernung von den Spindeln erfolgt durch rotierende Bürsten. Die Maschine ist mit einem McCormick-Deering-Traktor ausgerüstet und bearbeitet je eine Furche. — Ein beson-

deres, bislang nicht gelöstes Problem stellt die Reinhaltung der mechanisch gepflückten Baumwolle von Blättern usw. dar. Die Anbringung verschiedener Reinigungsapparate an der Maschine wird ausprobiert, jedoch besteht eine größere Wahrscheinlichkeit, daß die Entkörnungsmaschinen mit besonderen Reinigern ausgerüstet werden. Unter „günstigen Bedingungen“ soll der Harvester-Picker einen halben Acre (1 Acre = 40,46 Ar) stündlich bearbeiten können; ein Zwei-Furchen-Picker werde etwa einen Acre in der gleichen Zeit abpflücken können. Die Arbeit eines einfurchigen Pickers sei die Leistung von 20 bis 25 Handpflückern gleichzusetzen. Der Erfinder des Harvester-Pickers, E. A. Johnston, betont, daß trotz den bemerkbaren Fortschritten mit einer radikalen Verdrängung der Handpflücker in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei.

Künstlerische Neuordnung des Films

Durchführung der Forderungen Dr. Goebbels' bei Ufa und Tobis

Berlin, 4. Mai. (Draht 5.) In der heutigen Generalversammlung der Ufa-Film-Gesellschaft, die zum Zwecke der Umbildung des Aufsichtsrates infolge Majoritätswechsels einberufen war und von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Staatsrat Dr. von Stauff, geleitet wurde, gab der Generaldirektor Ludwig Rischke zunächst eine Schilderung der Entwicklung während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden, am 31. Mai dieses Jahres endenden Geschäftsjahres. Er führte aus, daß die bereits im letzten Geschäftsjahre festgestellte

befriedigende Entwicklung

bis heute angehalten habe. In den zehn Monaten des Geschäftsjahres 1936/37 erreichten die finanziellen Umsätze in Höhe von 84 Millionen RM. gegenüber 67 Millionen RM. in der gleichen Zeit des Geschäftsjahres 1935/36 und 63 Millionen RM. in der gleichen Periode 1934/35. Während die Filmproduktionen der Geschäftsjahre 1934/35 und 1935/36 noch erhebliche Verluste aufwiesen, die nur durch Gewinne der Nebenbetriebe, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in den betreffenden Jahren ausgleichen konnten, werden die Herstellungskosten der Filmproduktion 1936/37 wesentlich verbesserte Deckungsmöglichkeiten finden.

Zu diesem Ergebnis habe in erster Linie die erhebliche Steigerung der Inlandeinnahmen beigetragen. In welchem Umfang sich das Inlandgeschäft verbesserte, gebe aus den Verkaufsziffern der deutschen Ufa-Theater hervor, die während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden Geschäftsjahres von 32.430.000 Personen (gegen 27.530.000 Personen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres) besucht wurden. Das Theatergeschäft habe sich infolgedessen auch rentabilitätsmäßig gut entwickelt. — Der Filmverleih Deutschlands konnte seinen Umsatz um 25 v. H. steigern. — Auch im Auslandsgeschäft sind Verbesserungsansätze unverkennbar. An hundertfünfzig Wirteln seien per 31. März sieben Millionen gegen fünf Millionen Reichsmark im Vorjahre vorhanden gewesen.

Das deutsche Ufa-Spielprogramm 1937/38 werde mindestens 30 abendfüllende Filme aufweisen.

Neue Aufgaben

Die Filmwirtschaft steht sich schwierigen Problemen gegenüber, u. a. denen des Fachfilms. Zum Zwecke der Entwicklung eines künstlerisch weitestgehendsten Verfahrens wird in Neubabelferg ein eigenes Laboratorium mit besonderen technischen Einrichtungen gebaut, das in den nächsten Wochen in Betrieb genommen werden soll. Auch andere Erfindungen, wie die Film-fernübertragung (Teletion), müssen weiter verfolgt werden. Die allgemeinen künstlerischen Probleme der nächsten Zeit werden Aufgaben von besonderem Ausmaß stellen. Auch die Positionen im Auslande und Übersee müssen gefördert werden. Die Verwaltung steht daher auf dem Standpunkt, daß alle verfügbaren Mittel des laufenden Geschäftsjahres in erster Linie für solche Aufgaben dienbar gemacht werden müssen, so daß eine Dividende für dieses Jahr voraussichtlich nicht in Frage kommen wird.

Neuer Aufsichtsrat

Der Vorsitzende teilte alsdann mit, daß in Ausführung des Beschlusses eine Anzahl Herren ihre Aufsichtsratsämter ham, ihre Mandate niedergelegt haben. Es verbleiben danach im Aufsichtsrat die Herren Staatsrat Dr. von Stauff, Direktor Johannes Rischke (Deutsche Bank und Diskontogesellschaft), Geheimrat Regierungsrat Dr. Alexander Reuter, Direktor Karl Pfeiffer (Deutsche Länderbank) und Direktor Dr. Joseph Schilling (Commerz- und Privatbank).

Herr von Stauff dankte den ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern, insbesondere dem bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Dr. Eugen Berra, für die wertvollen, dem Unternehmen geleisteten Dienste.

Es wurden alsdann folgende Persönlichkeiten neu in den Aufsichtsrat gewählt: Professor Karl Rischke, stellvertretender Vorsitzender, Staatschauplayer Paul Hartmann, Generalintendant Eugen Rißpfer, Dr. Hans Pölder, Direktor der Dresdener Bank, Filmregisseur Karl Ritter, Vizepräsident der Reichsfilmkammer Hans Weidemann und Staatschauplayer Matthias Wiemann.

Die künstlerische Führung

Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Ufa übernimmt Staatsrat Dr. Emil Georg von Stauff. Die künstlerische Führung des Unternehmens liegt in den Händen eines Kunstauschusses, der sich aus folgenden Aufsichtsratsmitgliedern zusammensetzt: Professor Karl Rischke als Vorsitzender, Generalintendant Eugen Rißpfer, stellvertretender Vorsitzender, Staatschauplayer Paul Hartmann, Filmregisseur Karl Ritter, Vizepräsident Hans Weidemann, Staatschauplayer Matthias Wiemann.

Stemann und Generaldirektor Ludwig Rischke. Außerdem werden das Vorstandsmitglied, dem die Produktionsleitung obliegt, und der jeweilige Regisseur hinzugezogen.

Entsprechende Maßnahmen bei der Tobis

Gleichzeitig mit diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa sind entsprechende Maßnahmen bei der Tobis (Tonbild-Sundifat) getroffen worden. Auch bei der Tobis wird der Kunstauschuss die künstlerische Führung des Unternehmens haben. Dem folgende Persönlichkeiten angehören: 1. Staatschauplayer Emil Jannings als Vorsitzender, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, 2. Willy Forst, 3. Heide Harlan, 4. Oberregierungsrat a. D. Arnold Reuther, 5. Regisseur Hans Berlett, 6. der Generaldirektor der Tobis sowie das mit der Produktion beauftragte Vorstandsmitglied und der jeweils zuständige Regisseur.

Zwischen der Ufa und der Tobis sind Vereinbarungen über eine weitgehende Zusammenarbeit in wirtschaftlicher und künstlerischer Hinsicht getroffen worden.

Bei beiden Gesellschaften werden die Kunstauschüsse folgende Aufgaben haben: Sie haben die laufenden künstlerischen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie mit der Filmplanung und -herstellung zusammenhängen, zu prüfen und im Benehmen mit dem Vorstand zu genehmigen. Zu den besonderen Aufgaben der Kunstauschüsse gehören die Stoffauswahl, die Bestimmung der Schriftsteller, Komponisten, Regisseure, die Besetzung der Rollen, die Kontrolle des Fortschritts der künstlerischen Arbeiten in den Ateliers, die Überwachung der Regieaufbereitung und aller sonst die künstlerische Seite der Produktion betreffenden Angelegenheiten.

Zu diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa und Tobis teilt das Deutsche Nachrichtenbüro u. a. noch folgendes mit:

Anlässlich der Jahrestagung der Reichsfilmkammer am 5. März dieses Jahres betonte Reichsminister Dr. Goebbels die unumgängliche Notwendigkeit, daß künstlerische Kräfte auch in dem ganzen Werkeprozess eines Filmes eingeschaltet werden, daß die in die Aufsichtsräte eintretenden Künstler auch zu den entscheidenden Fragen der künstlerischen Produktion mit herangezogen werden und daß ihr Wort in diesem Gremium tatsächlich eine entscheidende Rolle spielt. Wenn dieser grundsätzliche Forderung nachgekommen werde, dann werde der deutsche Film sein künstlerisches Gesicht wahrnehmen, und dann werden wir die Gewähr haben, daß es tatsächlich Künstler sind, die den deutschen Film künstlerisch gestalten.

Mit den vorstehend mitgeteilten Beschlüssen der Ufa und der Tobis ist nunmehr diesen Forderungen des Reichsministers Dr. Goebbels Rechnung getragen worden. Diese Grundlage, die jetzt bei den führenden deutschen Filmunternehmen durchgeführt worden sind, werden in der nächsten Zeit für das gesamte deutsche Filmgeschäft Geltung erhalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen Ufa und Tobis, die nunmehr gewährleistet ist, wird in naher Zukunft auch auf die heute noch ausstehenden Filmgesellschaften ausgedehnt werden, so daß insbesondere im deutschen Filmverleih eine nach einheitlichen Grundlagen und Richtlinien geleitete Arbeitsgemeinschaft vorliegt wird. Die wichtigsten Initiativkräfte der Produktion, insbesondere auch der kleinen Produktionsfirmen, werden hierdurch nicht berührt werden. Auch die Selbstständigkeit und die besondere Verwaltung der einzelnen Großunternehmen bleiben erhalten. Aber bei der kulturellen Verleihung des Filmgeschäftes werden künftig die Filmkassen, die selbst ein entscheidendes Gewicht haben, die Einheit des Filmgeschäftes wird so in Zukunft gewährleistet sein.

Bei der Wahl der Stoffe, der Heranziehung der Schriftsteller, der Vergabung der Spielpläne und der Belegung der Rollen wird künftig künstlerischer Wille maßgebend mitwirken und seinen Augenblick zu vernachlässigen sein. Daß diese Einschaltung des bestimmenden künstlerischen Einflusses in diesem Maße gerade jetzt erfolgt, entspricht genau dem entscheidungsgewichtigen Stand des deutschen Films, den Dr. Goebbels mit dem Satz fixiert hat, daß der deutsche Film heute etwa da stehe, wo das deutsche Theater zur Zeit Vellings stand. Das ist das Stadium der Möglichkeit einer neuen, einer höchsten Entwicklung. Das ist der Augenblick, in dem der deutsche Film seiner nationalen Aufgabe an Staat, Volk und Kultur gerecht zu werden und mehr noch als schon in den letzten Jahren vom Volk aus internationale Wirkung zu üben und vom nationalen Boden her eine geistige Weltmacht zu werden beginnt. Gerade der deutsche Film hat hier eine Berufung in der Welt. Die künstlerische Formungskraft, die ohne Vergleich dastehende deutsche Musikalität und die Verknüpfung des Primats des künstlerischen Grundgedankes sind Gewähr dafür, daß gerade der deutsche Film diese Mission erfüllen wird.

